

Standortstrategie Salzburg 2035

Bester Platz für
Wirtschaft, Arbeit und Leben
- Smart and Green



LAND
SALZBURG

Impressum

Medieninhaber: Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung 1 Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden, vertreten durch Abteilungsleiter Dr. Reinhard Scharfetter, MBA | **Umschlag:** Landes-Medienzentrum | **Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Titelbild:** Bild 1 und 2 Land Salzburg/Melanie Hutter, Bild 3 LMZ/Otto Wieser; **Porträtfoto:** Helge Kirchberger
Stand: Dezember 2022



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Land Salzburg UW-Nr. 1271

Vorwort



Vollbeschäftigung seit vielen Monaten, die mitunter niedrigste Arbeitslosigkeit in ganz Österreich, Qualität, Fortschritt, Unternehmerkompetenz, hohe Produktivität gepaart mit Forschungs- und Innovationsgeist sowie attraktiven Lebens- und Arbeitsbedingungen: Salzburg gehört zweifelsohne zu den wirtschaftlichen Top-Regionen Europas. Diese Stärke Salzburgs ergründet sich dabei aus einer intelligenten Mischung von Gewerbe, Industrie und Dienstleistern - vom Handel bis zum Tourismus mit modernen Unternehmen, international anerkannten Forschungseinrichtungen, die alle engagierte und gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen.

3

Auf diesen erfreulichen Zahlen und Daten dürfen wir uns aber nicht zurücklehnen und vor den zentralen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der demografischen Entwicklung sowie der Digitalisierung und vor Trends in Wirtschaft und Gesellschaft die Augen verschließen. Vielmehr müssen wir diese Herausforderungen als Chance nützen. Durch die Energiewende heißt es, den Weg in Richtung klimaneutrale Ökonomie konsequent zu verfolgen. Dem Fachkräftemangel müssen wir mit einer Qualifizierungs- und Weiterbildungsoffensive begegnen. Im Bereich digitale Transformation wird der Fokus künftig auf Kompetenzen und auf zukunftsorientierte Handlungsfelder wie „Green Jobs“ ausgerichtet - darauf bereiten wir uns im Land Salzburg intensiv vor.

Der Weg in unserer heimischen Forschungslandschaft wird konsequent fortgesetzt - mit kurzen Wegen und rascher Vernetzung. Auch gilt es, die Wissenschaftsaktivitäten weiter zu erhöhen und die Forschungsförderung des Landes mit klarem Fokus auf Spezialisierung auszubauen und Wissen in regionale Wertschöpfung zu überführen. Der Tourismus wird sich in Zukunft auf qualitätsvolles, nachhaltiges Wachstum stützen. Regionalität sowie der Wille zur Kooperation wird neue Formen der Vernetzung zutage fördern.

Es gibt also viel zu tun. Die Standortstrategie Salzburg 2035 wird entscheidend dazu beitragen, dass unser Bundesland als bester Platz für Wirtschaft, Arbeit und Leben gleichzeitig gilt. Ziehen wir gemeinsam an einem Strang und packen es an - für Salzburg.

Wilfried Haslauer

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Inhalt

4

Einleitung.....	5
Die Ausgangslage Salzburgs	6
Gute großräumige Gunstlage und hohe Lebensqualität	6
Hohe Wirtschaftskraft und diversifizierte Wirtschaftsstruktur	6
Salzburg ist nicht gleich Salzburg: Regionale Unterschiede und Potenziale	7
Beschäftigung und Humanressourcen als zentrale Faktoren	8
Ein breit gefächertes Innovationssystem als Chance und Herausforderung.....	9
Tourismus: Systemrelevanz mit Potenzial	10
Trends und Rahmenbedingungen	11
Trends in Wirtschaft und Gesellschaft	11
Demographische und gesellschaftliche Transformation.....	12
Digitale Transformation	13
Klimawandel & ökologische Transformation.....	14
Konjunkturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	15
Rahmenbedingungen: Europäische und nationale Strategien	16
Schlussfolgerungen für die Strategie	17
Die Standortstrategie Salzburg 2035	19
Wirtschaftspolitische Ziele & Stoßrichtungen	19
Zielgruppen und intelligente Spezialisierung.....	24
Stoßrichtungen und ihre Leitinitiativen	26
Stoßrichtung 1: Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote	26
Stoßrichtung 2: Hochattraktive Forschungs- u. Wissenslandschaft.....	30
Stoßrichtung 3: Unternehmensentwicklung nachhaltig gestaltet.....	34
Stoßrichtung 4: Moderne Unternehmens-Standorte & Profilbildung	38
Nahtstellen einer integrierten Standortpolitik.....	42
Standortstrategie im Überblick.....	43
Governance & Umsetzung	44
Anhang: Literatur, Materialien und Entwicklungsprozesse	45

Einleitung

Salzburg gehört zu den **stärksten Wirtschaftsstandorten** in Europa. Urbane Qualitäten und Internationalität, erfolgreiche und wachsende Technologieunternehmen, häufig Hidden Champions, treffen auf eine weltweit anerkannte Kunst- und Kulturkompetenz, auf Traditionen des alpinen Raums, touristische Angebote und handwerkliche Fähigkeiten auf höchstem Niveau. Gutes Wertschöpfungswachstum und Vollbeschäftigung am Arbeitsmarkt über Jahre hinweg zeigen von dieser Stärke.

Die **Strategie Salzburg 2035** ist ein standort- und wirtschaftspolitisches Leitbild für die nächste Dekade. Sie formuliert die zentralen Ziele und Herausforderungen für Salzburg.

Die **COVID-19-Krise** führte zu einer Zäsur in Gesellschaft, Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Das Zusammentreffen von mehreren Faktoren (Klima-, Energie- und Rohstoffe, globale Unsicherheiten, Preisentwicklungen) und die Folgen dieser multiplen Krisen auf Sicherheits- und Versorgungsfragen bringen große Herausforderungen.

Jede Krise ist eine Chance, als Standort gestärkt hervorzugehen. Salzburg kann diese Chance nutzen, indem es auf verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln, „**Qualität**“, „**intelligente und nachhaltige Lösungen**“ setzt und den **Menschen und seine Arbeits- und Lebenswelt in den Mittelpunkt** stellt. Damit soll ein neues, nachhaltiges Wachstum ermöglicht werden.

Wie wurde die Strategie entwickelt?

In der Erarbeitung der Strategie 2035 wurden

- die umfassend vorliegenden statistischen Materialien und Analysen über den Standort Salzburg ausgewertet und genutzt.
- eigene statische Auswertungen von Daten der Landesstatistik und der Statistik Austria vorgenommen.
- Positionspapiere und darin enthaltene Handlungsvorschläge sowie bestehende Standortabkommen aufgegriffen und integriert.

- die Ergebnisse laufender oder aktuell abgeschlossener Analysen, Evaluierungs-, Sondierungs- und Entwicklungsprozesse berücksichtigt. In diesen Prozessen waren eine breite Akteurslandschaft von Unternehmen und Stakeholder:innen eingebunden.
- fachspezifische Themen bzw. Leitmaßnahmen in strategischen Foren wie der „Beschäftigungsallianz“ oder den Wissenschafts- und Forschungsrat eingebracht.
- ein Strategieentwurf von Unternehmer:innen und Stakeholder:innen im Rahmen eines Strategie-Boards im November 2019 und im September 2022 diskutiert.
- Das Strategiedokument wurde durch ein Kernteam des Wirtschaftsressorts des Landes Salzburgs entwickelt. Begleitet wurde die Erarbeitung von convelop.

Das vorliegende Strategiedokument

- analysiert die räumliche und wirtschaftliche Ausgangssituation und aktuelle Herausforderungen,
- definiert ein Leitbild, strategische Ziele, Stoßrichtungen sowie Handlungsgrundsätze und
- konkretisiert diese über Handlungsfelder und Leitinitiativen.

Die Strategie gibt die wirtschaftspolitischen Ziele und Stoßrichtungen vor, die - wo dies erforderlich ist - in Fachstrategien wie z.B. der Wissenschafts- und Innovationsstrategie, der Fachkräftestrategie sowie der Tourismusstrategie weiter konkretisiert werden.

Salzburg verfügt damit über eine vollständige Strategie-Architektur, die vom wirtschaftspolitischen Leitbild über Fachstrategien bis hin zu Themenstrategien reicht. Gleichzeitig muss Salzburg flexibel und agil bleiben, um Veränderungen der Rahmenbedingungen rechtzeitig erkennen und reagieren zu können.

Die Ausgangslage Salzburgs

Gute großräumige Gunstlage und hohe Lebensqualität

Salzburg liegt an der Schnittstelle des attraktiven alpinen Lebensraums mit besonderer Natur- und Erholungsqualität und den verdichteten Regionen des Voralpengebietes.

Es liegt in der **dynamischen und wirtschaftsstar-ken Region Oberitalien-Süddeutschland** mit enger wirtschaftlicher Verflechtung. Die Nähe zur starken Wirtschaftssachse im süddeutschen Raum (München - Nürnberg) und die gute Erreichbarkeit der starken Wirtschaftsregionen um Baden-Württemberg bieten besondere Chancen.

Der Standort Salzburg zeichnet sich aus durch:

- eine **Top-Lebens- und Freizeitqualität** in einem besonderen Natur- und Erholungsraum.
- **urbane Qualität** und Internationalität, die auf Kultur und Traditionen des **alpinen Raums** treffen.
- weltweit anerkannte **Kunst- und Kulturkompe-tenzen** und als etablierter Kreativ- und Medienstandort.
- **hohe Sicherheitsstandards** und eine funktionierende **Daseinsvorsorge**, ein gut ausgebautes **Gesundheitssystem** sowie guter Zugang zu **Kommunikationstechnologien** (beste Breitbandversorgung außerhalb Wiens).
- **eine umfassende Bildungsinfrastruktur**: Sechs Hochschulen/Universitäten decken Kompetenzen in vielen Themenbereichen ab. In den Regionen findet sich ein ausdifferenziertes Angebot an sekundären Bildungsstrukturen (u.a. eine der größten HTLs Österreichs).
- erstklassige **hochrangige Verkehrsinfrastruk-turen** (Flughafen, Hochleistungs-Verbindungen, Logistik-Hub/Multimodaler Eisenbahnknoten).
- **kurze Wege im Innovationssystem**, was die Zusammenarbeit und Abstimmung standortrele-vanter Forschung und Bildung unterstützt.

Hohe Wirtschaftskraft und diversifizierte Wirtschaftsstruktur

Salzburg gehört zu den **wirtschaftsstärksten Regio-nen** in Europa. Das Salzburger Bruttoregionalpro-dukt ist in der letzten Dekade im Vergleich zu den anderen Bundesländern überdurchschnittlich stark gewachsen.

- Fundament ist eine hohe und wachsende **Pro-duktivität**, insbesondere im Produktionssektor.
 - 37% des **Bruttoregionalproduktes** Salzburgs werden über Exporte erwirtschaftet, Tendenz steigend.
 - Die **Wirtschafts- und Branchenstruktur** ist stark diversifiziert und wird von familiengeführtem Mittelstand und Industrie, von KMU in Handwerk und Gewerbe geprägt. Die diversifi-zierte Struktur senkt die Konjunkturabhängigkeit.
 - Das Bundesland zeichnet sich durch besondere **Dienstleistungskompetenz** aus und erfüllt Headquarterfunktionen für viele große natio-nale und internationale Dienstleistungs- und Handelsbetriebe.
 - Salzburg ist eine alpine Region mit **besonderer Tradition**, qualitätsvollen regionalen Produk-ten, hochwertigem Handwerk und einer Le-bensmittelproduktion mit hohem Anteil biologi-scher Bewirtschaftung.
- Aufgrund des starken Dienstleistungssektors war Salzburg von den Einschränkungen der Pandemie überproportional betroffen. Die aktuellen multiplen Krisen (Rohstoff, Energie) und die damit verbunde-nen Preissteigerungen, stellen die österreichische und Salzburger Wirtschaft vor massive Herausforde-rungen hinsichtlich Kostenstrukturen, Wettbewerbs-fähigkeit und Lieferketten.

Salzburg ist nicht gleich Salzburg: Regionale Unterschiede und Potenziale

Kernstadt Salzburg und Salzburger Zentralraum

Der Salzburger Zentralraum ist - gemessen am Bruttoregionalprodukt je Einwohner:in - der **wirtschaftsstärkste Raum in Österreich**.

- Die Kernstadt und der Zentralraum sind das **Arbeitsplatzzentrum mit urbanen Qualitäten**. Zwei Drittel der Salzburger Erwerbstätigen finden hier ihre Beschäftigung.
- Es dominiert der **Dienstleistungssektor**, Forschung und höhere Bildung sind vor Ort. Hochinnovative Bereiche wie IKT, Medizin und Biowissenschaften, Medien/Design werden sowohl von Unternehmen als auch institutioneller Forschung bespielt.
- Diese Region ist mit der Kernstadt auch für **F&E-affine Dienstleistungen**, Unternehmen und internationale Fachkräfte hoch attraktiv.

Die **funktionalen Verflechtungen** (Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wohnen, Bildung, Mobilität) wirken weit in das Landesgebiet und über die Landesgrenzen hinaus bis in den südostoberbayrischen Raum.

Südliche Landesteile

Die **südlichen Landesteile** weisen ein gutes Wachstum aus. Das reichte in den letzten Jahren jedoch nicht aus, um in einen Aufholprozess innerhalb der österreichischen Regionen zu kommen.

- **Gewerbe und Handwerk** haben eine höhere Bedeutung. Die Erreichbarkeit ist teilweise ungünstig und die **demographische Transformation** verläuft schneller und stärker.
- Es besteht eine starke Symbiose der **regionalen Wirtschaft** mit dem **Tourismus**. Dieser schafft in

mehreren Regionen eine hohe Infrastruktur- und Versorgungsqualität, von der auch die Bevölkerung profitiert.

- Das Zusammentreffen von Tourismus- und Wirtschaftsinteressen, knappen Siedlungsräumen, Naturgefahren und Naturschutz stellt die Standortsicherung vor Herausforderungen und führt auch hier zu einem teils überhitzten Bodenmarkt.

Aufgrund der Ausgangssituation, der Herausforderungen sind die **südlichen Landesteile** auch als gemeinsamer Wirtschaftsraum zu sehen, etwa im Bereich Fachkräfte oder betriebliche Standorte. Den unterschiedlichen Potenzialen der vorrangig ländlichen Räume ist Rechnung zu tragen.

Parallelität von Veränderungsprozessen

Salzburg steht damit regional vor unterschiedlichen Herausforderungen:

- **Die Wachstumszentren** im Zentralraum, in Zentralorten der südlichen Landesteile und in boomenden Tourismusregionen sind zunehmend mit Überlastungen konfrontiert.
- Gleichzeitig zeigen sich in einzelnen ländlichen Regionen und Gemeinden Herausforderungen hinsichtlich der Sicherung der Daseinsvorsorge und attraktiver Ortskerne.

Herausforderungen liegen im Bedarf an Flächen für Betriebsstandorte und leistbaren Wohnraum. Auch der Druck auf die landwirtschaftlichen Flächen steigt. **Steigende Preise** erfordern eine hohe Wertschöpfungsintensität.

Beschäftigung und Humanressourcen als zentrale Faktoren

Der **Arbeitsmarkt** in Salzburg ist traditionell durch hohe Beschäftigung und niedrige Arbeitslosigkeit geprägt.

- Die **Erwerbsquote** ist im Österreich-Vergleich im Spitzenfeld. Daraus resultierend sind die Haushaltseinkommen (leicht) überdurchschnittlich.
- Gleichzeitig führt die **Betriebs- und Branchenstruktur** (Dienstleistungen/Tourismus) zu einem hohen Anteil von Zweit- und Teilzeitbeschäftigung, aber auch zu einem **regionalen Medianeinkommen**, das unter dem nationalen Durchschnitt liegt.
- Die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** bleibt eine **Herausforderung**: Das Barcelona-Ziel (33% der 0-<3-jährigen in Betreuung) ist noch nicht erreicht (Sbg: 23,2%, Ö: 27,6%). Das Betreuungsangebot wächst, ist jedoch noch stärker auf eine tatsächliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszurichten.
- Demografische Prognosen zeigen einen **Rückgang der Bevölkerung im Erwerbsalter** um 4,8% in den nächsten 30 Jahren.
- Die positive Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials war in den letzten Jahren unter anderem auch auf die **Erwerbsbeteiligung von nicht-österreichischen Staatsbürgern** bzw. auf **Zuwanderung** zurückzuführen. In einigen Branchen zeigt sich, dass weniger Arbeitskräfte aus Nachbarländern zur Verfügung stehen, da in diesen Ländern das Lohnniveau angezogen hat.

Die hohe Nachfrage, demographische Entwicklungen, veränderte Erwartungen an Arbeitswelten und reduzierte (Arbeits-)Migration führten zu einem starken **Arbeits- und Fachkräftemangel**. Besonders ausgeprägt ist der Mangel im MINT-Bereich, in Gewerbe und Handwerk und Tourismus.

Es ist wichtiger denn je, mit einem **Bündel an Maßnahmen** auf unterschiedlichen Fach- und Verwaltungsebenen auf ein möglichst vollständiges Zusammenführen von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage hinzuwirken.

- Es braucht verstärkte Anstrengungen, um international als **Arbeits- und Ausbildungsstandort attraktiver und besser wahrgenommen** zu werden.
- Alle in Salzburg lebenden Personen sollen die Möglichkeit haben, Bildungs- und Berufswege einzuschlagen, die ihren Stärken und Talenten entsprechen. Daher ist der Bereich der **Berufs- und Bildungsorientierung** weiter zu stärken.
- **Transversale (berufsübergreifende) Kompetenzen** werden immer wichtiger. Dies gilt insbesondere für digitale als auch andere MINT-Kompetenzen, Kreativität, entrepreneurial skills und Fremdsprachenkompetenzen.
- Die Bemühungen Salzburgs zur Attraktivierung und Weiterentwicklung des **dualen Ausbildungssystems** sind intensiv fortzuführen. Junge Menschen sind für Ausbildungen in Gewerbe und Handwerk zu begeistern und zu wertschätzen.
- Ebenso braucht es **differenzierte Maßnahmen**, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen, Personen mit Beeinträchtigung und nicht-österreichischen Staatsbürgern zu steigern (etwa im Bereich der Kinderbetreuung, durch die Stärkung von flächendeckenden, aufeinander abgestimmten Beratungs- und Bildungsangeboten).
- Trotz guter sekundärer Bildungsangebote gilt es, die durchgängig **englischsprachige Ausbildung** bis zur Matura auszubauen (internationale Schule). Auch muss die englischsprachige Ausrichtung der tertiären Studienangebote ausgebaut werden.

Der Fokus ist auf einen weiteren Strukturwandel zu legen:

- ⇒ Wertschöpfungs- und einkommensstarke Branchen und Unternehmen sichern und ausbauen.
- ⇒ Wirtschaftsstandort und attraktives Umfeld offensiv entwickeln, um Arbeits-, Fachkräfte und High-Potentials anzuziehen, am Standort zu halten; leistbares Wohnen als ein zentraler Ansatzpunkt.
- ⇒ Qualifizierungs- und Weiterbildungsoffensive: Kompetenzen auf zukunftsorientierte Handlungsfelder ausrichten (Stichwort „Digitalisierung“, „Green Jobs“).

Ein breit gefächertes Innovationssystem als Chance und Herausforderung

Wirtschaftsbezogenes Innovationssystem

Salzburg verfügt über ein breit aufgefächertes Forschungs- und Innovationssystem, mit einem umfassenden Angebot an Disziplinen. In Verbindung mit „kurzen Wegen“ im Innovationssystem kann dies besondere Vorteile bei interdisziplinären Problemlösungen und Technologien bringen.

- Es gibt zahlreiche starke, agile Betriebe mit spezifischen Technologien in unterschiedlichen Branchen. Es fehlt - mit wenigen Ausnahmen - an ausgeprägten „**Unternehmensclustern**“ und großen Branchen, die eigendynamisch „**Agglomerationseffekte**“ entwickeln.
- Infolge der **Betriebs- und Branchenstruktur** (hohe Dienstleistungsorientierung, Tourismus, wenige Leitbetriebe in der Sachgüterproduktion) dominieren noch **Innovationsaktivitäten**, also die Weiterentwicklung von Prozessen und Produkten und die Übernahme neuer Technologien im Rahmen von Investitionen vor eigener Forschung und Entwicklung.
- Gleichzeitig zeigt sich eine überdurchschnittlich positive Entwicklung bei der F&E-Beschäftigung im **Unternehmenssektor**. Vor allem im Dienstleistungssektor (z.B. Handel, Logistik) sowie in Teilen der Warenproduktion wie Elektronik, Maschinenbau inkl. Medizintechnik nehmen die F&E-Beschäftigten deutlich stärker zu als im Österreich-Durchschnitt.
- Stärken der Forschungsorganisationen und Hochschulen decken sich nur zum Teil mit Stärken und **Bedarf** der Salzburger Wirtschaft. Während „nicht-technische“ Lehr- und Forschungsbereiche gut ausgeprägt sind, gibt es bei den **technisch-naturwissenschaftlichen** Kompetenzen und Ingenieurwissenschaften noch Ausbaupotential.

Aufholprozess im Zukunftsbereich Forschung

Die **Forschungsquote insgesamt und die Forschungsausgaben der Wirtschaft** liegen noch unter dem Österreich-Durchschnitt. Infolge der Anstrengungen der letzten Jahre ist eine „**Dynamisierung**“ erkennbar. Salzburg ist in einen beachtlichen Aufholprozess bei den **F&E-Aufwendungen** eingetreten. Die Entwicklung ist sehr positiv, es bedarf weiterhin großer Anstrengungen, um die **Forschungsquote** substanziell anzuheben. Um dies zu erreichen müssen Forschung und Entwicklung stärker wachsen als das Salzburg Bruttoregionalprodukt.

Es gibt positiv wirkende **strukturbildende Leitprojekte und eine beginnende Bündelung und Spezialisierung von Kompetenzen** ist erkennbar. Allerdings existieren zu viele Insellösungen, worunter der Standort leidet und große Technologieinvestitionen immer weniger leistbar werden. Innovationsorte, die für Unternehmen, Forschende und Startups attraktiv sind und die Ausbildung eines dynamischen Innovationsökosystems unterstützen, sollen weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Transfer und Verwertung stärken

Salzburg hat eine im Österreich-Vergleich überdurchschnittlich hohe Selbständigen-Quote und eine in den letzten Jahren steigende **Gründungsdynamik**, jedoch gilt es, die **wissens- und technologieintensiven** Segmente und Ausgründungen aus dem Hochschulsektor zu forcieren.

Neue Stärke durch kurze Wege und rasche Vernetzung (Innovations-Ökosysteme):

- ⇒ **Forschungsaktivitäten erhöhen** und die **Forschungsförderung des Landes** mit klarem Fokus auf Spezialisierung, wettbewerbsfähige Strukturen und Kompetenzen stärken, Hebelung in Richtung nationale und EU-Förderungen verbessern. Vernetztes Standortdenken statt „Institutionendenken“!
- ⇒ Technologietransfer, Verwertung und Startups im **wissensintensiven Bereich** forcieren.
- ⇒ Innovations-Ökosysteme entwickeln, indem Orte der Begegnung geschaffen werden, die den Austausch zwischen allen Akteuren und die **Schaffung von Innovationen** fördern.

Tourismus: Systemrelevanz mit Potenzial

10

Salzburg gehört hinsichtlich Qualität, Angebot sowie hochwertiger Tourismusinfrastruktur mit steigender Nachfrage und hoher Internationalität zu den **touristischen Top-Anbietern** im Alpenraum und in Europa.

- Insgesamt zeigen die **Wertschöpfungsdaten** eine regionale Spezialisierung, die jene Österreichs um den Faktor 2 übersteigt. Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus hat in den letzten Dekaden weiter zugenommen.
- Bemühungen in Richtung Saisonverlängerung und **Ganzjahresdestination**, **zielgruppenspezifische Themen** (Kulturerlebnis, Kulinarik, Sport und Gesundheit) und **verstärkte Qualitätsausrichtung** zeigen positive Wirkung. Der Übergang zum **Qualitätswachstum** im Tourismus ist eingeleitet und weiter zu verfolgen.
- Der Tourismus bringt **Wertschöpfung**, Beschäftigung, spezialisiertes Know-how und Wachstum in vielen vor- und nachgelagerten **Bereichen** (Handel, produzierendes Gewerbe, Bausektor, Sportindustrie).
- Auch touristische **Bildungs- und Forschungskapazitäten** sind in Salzburg angesiedelt. Bei tourismusbezogenen Fachmessen und Kongressen ist Salzburg überregional und international ein wichtiger Kompetenzstandort geworden.

Die COVID-19-Krise zeigte aufgrund der hohen **Internationalität** der Gäste eine besonders starke Betroffenheit des Salzburger Tourismussektors. Gleichzeitig wurde im Bundesland Salzburg während dieser Zeit von den Unternehmen intensiv investiert, wodurch ein weiterer Ausbau der Qualitätsposition erfolgte.

Veränderte **Gästepedürfnisse**, Klimawandel und Digitalisierung schaffen neue **Chancen**, **aber erfordern auch Anpassungen**. Neben hoher Qualität der **Supra- und Infrastruktur** wird es vor allem um die Berücksichtigung neuer Erwartungen sowohl der Bevölkerung, der Beschäftigten als auch neuer Gästepedürfnisse gehen:

Qualität, Regionalität und Authentizität im Angebot, eine Vorreiterrolle im Bereich der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität (Energie, Klimaneutrale Destinationen, nachhaltige Erreichbarkeit und Mobilität) sowie neue Anforderungen an die touristische Arbeitswelt prägen das künftige Leitbild. Dazu muss der Tourismus auch seine Innovationskraft entfalten und nutzen:

- **Zielgruppenorientierte** Angebote und Digitalisierung, unterstützt durch eine international anerkannte Forschung, können die Innovationskraft im Tourismus und in den **vor- und nachgelagerten Bereichen** freisetzen und Wertschöpfung schaffen.
- Zusätzlich zum Nächtigungstourismus hat Salzburg die einmalige Chance, sich als **System- und Technologieanbieter** und **Innovationstreiber** im Tourismus zu positionieren.
- Im Zusammenspiel von Tourismusbetrieben, Infrastrukturanbietern, gewerblichen Unternehmen, Forschung und Bildung und Destinationen kann Salzburg eine einzigartige Position als **Innovationsregion** schaffen.

Qualitätsvolles, nachhaltiges Wachstum im Tourismus

- ⇒ Erfolgreiche Angebotsdifferenzierung in Themen und Qualität weiterverfolgen: Die Leitthemen Salzburgs Kultur, Sport, Gesundheit und MICE sollen weiterverfolgt und um das Megatrend-Thema „Naturerlebnis“ in Verbindung mit Sport Gesundheit & Wohlbefinden erweitert werden.
- ⇒ Resilienten Tourismus in den Mittelpunkt rücken: Schwerpunkt auf **Regionalität, Kooperation und Qualität** setzen; Tourismus als Faktor für einen attraktiven Lebensraum;
- ⇒ Zur In-Wert-Setzung einer „**smarten Tourismuskompetenz**“ neue Formen von Vernetzungen fördern, Datenhubs aufbauen, um Innovationen für intelligente Angebote, Services und Steuerung im Tourismus umzusetzen.

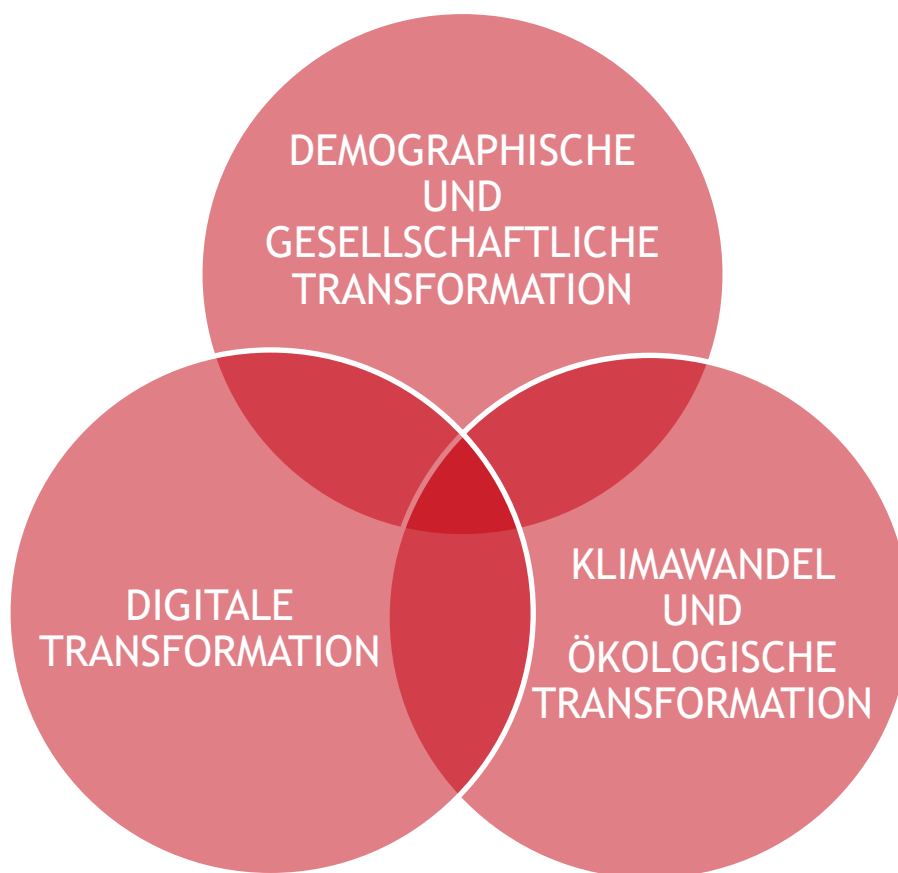
Trends und Rahmenbedingungen

Trends in Wirtschaft und Gesellschaft

Aktuell sind vielfältige parallele Entwicklungstrends beobachtbar, die uns in den 2020er-Jahren begleiten und zu Transformationsprozessen in Wirtschaft und Gesellschaft führen werden: Sie können in drei große Bereiche - gesellschaftlich-demographische, digitale und ökologische Transformationsprozesse - zusammengefasst werden. Im Folgenden werden diese Trends hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Standort Salzburg „übersetzt“.

Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft

11



Quelle: eigene Darstellung, convelop

Demographische und gesellschaftliche Transformation

Die **Attraktivität von Zentren und städtischen Räumen** ist ungebrochen und führt zu weiterem Wachstum im Zentralraum und in regionalen Bezirkszentren mit Auswirkungen auf Wohnraum, Verkehr, Betriebsstandorte. Hingegen ist in den ländlichen Regionen einer Ausdünnung der Daseinsvorsorge und von Ortskernen entgegenzusteuern. Zu beachten sind:

- Der **demographische Wandel (Alterung, Binnenwanderung und zunehmende kulturelle Diversität)** hat Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation in den Unternehmen und erfordert verstärkt „Diversitätsmanagement“.
- Neue **Technologien** der Digitalisierung durchdringen den Alltag. Sie eröffnen neue Chancen, z.B. zur Sicherung der Versorgungsdienste, bringen aber auch **neue Anforderungen** für die Salzburger Bevölkerung mit sich.

- Veränderte Einstellungen sowie individualisierte Lebensstile mit Fokus auf Lebensqualität, Work-Life-Balance, Gesundheit und Sicherheit verändern die **Arbeitswelt** und die **Organisation** in Betrieben („New Work“). Sie eröffnen neue Chancen für die ländlichen Räume.
- Der Wertewandel wird auch Auswirkungen auf die Angebotsgestaltung im **Tourismus** haben. Auch Unternehmertum und Entrepreneurship bekommen eine neue Attraktivität.
- Die veränderten Erwartungen an das Lebens- und Arbeitsumfeld bieten gerade für **Salzburg** eine **Chance**, attraktiv für junge kreative Köpfe und internationale Expert:innen zu sein und diese für den Standort zu gewinnen.

12

Die zentralen Herausforderungen und Chancen für Salzburg werden sein:

- ⇒ Den demographischen Wandel und dessen Implikationen auf Arbeitsmarkt und Raumstruktur (Wirtschafts- und Arbeitsräume) zu antizipieren.
- ⇒ Die gesellschaftliche Transformation so zu verstehen, dass sie in neue Vorteile für Salzburg verwandelt werden kann (z.B. attraktive Lebensbedingungen, neue innovative Arbeitsformen, qualitätsvolle neue Angebote in Tourismus/Freizeitwirtschaft).
- ⇒ An der Resilienz und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und des Wirtschaftsstandortes zu arbeiten.

Digitale Transformation

Die **Digitalisierung** durchdringt Wirtschaft und Gesellschaft. Sie bringt deutliche Vereinfachungen und Produktivitätsgewinne, verändert jedoch auch ganze Branchen und Sektoren und erfordert entsprechende Kenntnisse und Kompetenzen. Die COVID-19-Krise brachte einen Schub für die Digitalisierungsprozesse.

- Digitalisierung führt zu neuen **Geschäftsmodellen**, Wertschöpfungsketten und Prozessen. Sie verändert die **Organisation von Unternehmen** und die **Arbeitswelt** sowie die **Nachfrage** nach **Arbeitskräften** nachhaltig.
- **Produktion** erfolgt **vernetzt** und **digitalisiert**, zunehmend in **kleinen Losgrößen** und individualisiert. Verbunden mit neuen Kundenanforderungen lösen sich klassische **Wertschöpfungsketten** und **Märkte** immer mehr auf.
- Die Digitalisierung erfordert neue **Standortqualitäten**: Exzellente Hochleistungsverbindungen, schnelle, gesicherte Vernetzung mit Partnern und spezialisierte Services. Software, IT, Mechatronik, aber auch mit modernen Technologien verarbeitbare oder funktionalisierbare Materialien sind Schlüsseltechnologien in der digitalisierten Produktionswelt.
- Es geht aber auch um eine sichere Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. **IT- und Cybersecurity** gewinnen somit für den längerfristigen wirtschaftlichen Erfolg an Bedeutung.

Aus **räumlicher Perspektive** schafft die Digitalisierung Potenziale für eine Standortentflechtung von Wirtschaften, Arbeiten und Wohnen und neue Chancen für die **ländlichen Regionen**. Sie ermöglicht:

- neue Ansätze für den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, Nahversorgung, Bildung und der Versorgung mit wichtigen Dienstleistungen im ländlichen Raum.
- den Ausbau neuer distanzunabhängiger Arbeitsformen (remote work, home office, co-working, workation), die auch Potenzial zur Veränderung der Mobilität mit sich bringen.
- (Handwerks-)Betrieben mit innovativen Angeboten, über e-Commerce größere oder weltweite Absatzmärkte zu erschließen, oder über digital vernetzte Produktion standortunabhängig völlig neue Produktionsketten zu etablieren.

Digitalisierung wird auch die Gestaltung **touristischer Destinationen** verändern. Es werden neue, regionale und sektorübergreifende Netzwerkprodukte entstehen: individuelle Paketangebote und die Verknüpfung mit nachhaltigen Anreisemöglichkeiten und Mobilitätslösungen sind nur einige Beispiele.

13

Die zentralen Herausforderungen und Chancen für Salzburg werden sein:

- ⇒ Die klein- und mittelbetrieblich geprägten Unternehmen, Regionen und Destinationen bei diesem Transformationsprozess zu unterstützen, die geeigneten Standortqualitäten herzustellen und neue Ansätze in öffentlichen und Versorgungsdienstleistungen zu erproben.
- ⇒ Zu verstehen, in welchen Nischen Salzburg mit einem IKT-Exzellenzschwerpunkt „High-End-Lösungen“ aktiv mitgestalten kann (z.B. Data Sciences and Intelligence, intelligente und sichere Systeme und Produktion, human interfaces - Schnittstellen zwischen digitalen Welten, Technologien und dem Menschen).
- ⇒ Die Digitalisierungskompetenzen der Salzburger Arbeitnehmer:innen laufend zu stärken und dazu auf eine koordinierte berufliche Weiterbildungsoffensive zu setzen.

Klimawandel & ökologische Transformation

14

Die **Klimakrise** wird unser Leben und Wirtschaften massiv beeinflussen (z.B. Extremwetterereignisse, Naturgefahren, Vegetationsveränderung). Es bedarf einer **Transformation** in Richtung klimaneutraler Wirtschaften und einer Neugestaltung gegenwärtig nicht nachhaltiger, linearer Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme.

Es werden neue CO₂-Einsparungs- und Klimawandelanpassungsstrategien in Städten und im alpinen Raum notwendig sein. Dies umfasst z.B. Maßnahmen bei Gebäudetechnik, Umstellung auf nachhaltige **Energiesysteme** (u.a. smart grids, erneuerbare Energieträger), die Gestaltung **öffentlicher Räume** und **Mobilität**. Parallel dazu ist die energetische Versorgungssicherheit und Souveränität zu gewährleisten.

- Der **Klimawandel** wird den **Tourismus** in Salzburg verändern: Alternative Geschäftsmodelle für Regionen mit wenig Schnee (sanfter Winter) sowie Energie- und CO₂-Reduktion im Tourismus werden an Bedeutung gewinnen.
- Steigende Kosten für **Rohstoffe** und die Umstellung in Richtung CO₂-armen Wirtschaften werden zur **Substitution** zugunsten von biologischem Materialeinsatz und mehr regionalen Ressourcen oder aus einem näheren nationalen/europäischen Umfeld führen.
- Substitution von Öl und Gas und die Chancen erneuerbarer Energiequellen erfordern mutige Schritte in Richtung Energiewende, unterstützt durch einen deutlichen Schub in Richtung Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

- Für die Salzburger Kompetenz im Bereich natürlicher, **biobasierter Ressourcen**, insbesondere Holz, werden sich neue Anwendungsfelder eröffnen. Biotechnologische Lösungen werden verstärkt nachgefragt. Die **Konzepte Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft** bieten für Salzburg Wertschöpfungs- und Innovationspotenziale mit ökologischer Nachhaltigkeit (z.B. im Bereich Bauen), erfordern aber auch neue Qualifikationen und Fertigkeiten.

- Wachsendes **Verkehrsaufkommen** führt zu Einbußen der Lebensqualität (Stauzeiten, Luftschadstoffe) und ist für einen großen Anteil der THG-Emissionen verantwortlich. Es braucht neue, klimaschonende Mobilitätslösungen und einen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs.

- Der Druck auf **Flächen** und **Raum** erfordert einen neuen intelligenten Umgang mit den verfügbaren Flächenpotenzialen, die zielgruppenspezifisch und effizient zu nutzen sind.

Für die ökologische Transformation sind die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, die auch als ein Schlüssel für den Europäischen Green Deal und dessen Wertschöpfungsperspektiven zu sehen sind. Salzburgs IKT-/Datenkompetenzen können für ein green engineering verstärkt in Wert gesetzt werden.

Die zentralen Herausforderungen und Chancen für Salzburg werden sein:

- ⇒ Klimawandel-Anpassungsstrategien und innovative Lösungen für die ökologische Transformation zu finden und den Weg in Richtung klimaneutraler Wirtschaft konsequent zu verfolgen; den Ausbau des ÖV entlang der Pendlerachsen und der Zubringer zu diesen Achsen zu forcieren, um die Lebensqualität zu steigern und eine Senkung der THG-Emissionen zu erreichen.
- ⇒ Die vielfältigen wirtschaftlichen Potenziale für die Wirtschaft, die aus dem neuen ökologischen Paradigma z.B. im Bereich Bioökonomie/Nachwachsende Rohstoffe, Ökoinnovationen entstehen, zu nutzen. Eine breite Anschlussfähigkeit der Betriebe in Richtung Ressourcenmanagement herzustellen.
- ⇒ Chancen der Energiewende nutzen, Abhängigkeiten reduzieren und Versorgung aus der Region ausbauen (Verwaltungsvereinfachung und Beschleunigung, Investitionsoffensive).

Konjunkturelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Infolge der Globalisierung und der eng vernetzten Wirtschaft und Gesellschaft ist das **Umfeld dynamisch und hoch volatil** geworden, was sich in zum Teil parallel auftretenden tiefgreifenden Krisen zeigt. Seit geraumer Zeit zeigt sich geopolitisch eine neue zunehmende Abschottungstendenz von großen ökonomischen Blöcken.

Auch die weiteren **krisenhaften Situationen** (COVID-19, Klima-, Ukraine Krise) und deren Folgen auf die **Energie- und Rohstoffversorgung** und deren **Preisentwicklung** bringen große Herausforderungen. Sie gefährden insbesondere Unternehmen, die im starken internationalen Wettbewerb stehen bzw. in energieintensiven Bereichen.

Infolge der **Preis- und Angebotseffekte** wird ein Rückgang der realen Wirtschaftsleistung und beträchtliche negative Wirkungen auf Investitionen und Beschäftigung erwartet. Längerfristige Auswirkungen hängen auch davon ab, wie lange die Energiepreise auf hohem Niveau verbleiben und ob Versorgungslücken auftreten.

Darüber hinaus verschärfen sich derzeit die **Kreditbedingungen** und Zinssätze steigen, woraus zusätzliche Herausforderungen für die Unternehmensfinanzierung resultieren. Eigenkapitalstärkung der Unternehmen, steuerlicher Maßnahmen sowie Finanzierungsinstrumente rücken wieder stärker in den Mittelpunkt. Entsprechende Maßnahmenpakete sind international abgestimmt und auf Bundesseite zu setzen.

Im Sinne der Resilienz des Standortes sind auch Notfallpläne für Krisensituationen insbesondere im Bereich Energieversorgung von zentraler Bedeutung.

Gleichzeitig **beschleunigen die aktuellen Krisen** auch die **Transformationsprozesse**. Für einen hochentwickelten Hochpreis-Standort Salzburg bedeutet dies, dass es notwendig ist, den **wissens- und qualitätsorientierten Wertschöpfungspfad** weiterzugehen und parallel die Transformation aktiv voranzutreiben und zu begleiten.

Rahmenbedingungen: Europäische und nationale Strategien

Investitionen in ein nachhaltiges, digitales und widerstandsfähiges Europa

Als Reaktion und Zukunftsstrategie wurde mit dem „Green Deal“ von der Europäischen Union ein Leitkonzept für einen Übergang in eine klimaneutrale, nachhaltige und digitale Wirtschaft vorgelegt. Damit werden die Europäischen Programme wie jene der Kohäsionspolitik oder das Forschungs- und Innovationsprogramm HORIZON Europe stark auf „nachhaltig“ und „digital“ ausgerichtet. Zudem gibt es eine Reihe von Initiativen zur Re-Industrialisierung z.B. im Rahmen der Important Projects of Common European Interest (IPCEI) zur Stärkung strategisch bedeutender europäischer Wertschöpfungsketten.

Zentrale gesellschaftliche Herausforderungen werden über sog. EU-Missionen (Cancer, Climate, Ocean, Cities, Soil) adressiert, für die neben europäischen Programmen auch ein nationaler Umsetzungsrahmen zu definieren ist.

Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 als Zielsetzungen

Auf europäischer und nationaler Ebene dienen auch die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Agenda 2030 als zentrale Zielreferenz. Gemeinsam mit dem „Green Deal“ bilden sie den übergeordneten europäischen Rahmen.

Nationale Ebene

Auf nationaler Ebene setzt die Bundesregierung u.a. auf einen nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort und das Erreichen der Klimaneutralität. Letztere soll auch über den Nationalen Energie- und Klimaplan erreicht werden. Die FTI-Strategie 2030 des Bundes steht für eine zukunftsorientierte, wettbewerbs- und innovationsfreundliche Gestaltung der österreichischen Standortpolitik. „Missionsorientierung“, Klimawandel und digitale Transformation gewinnen an Stellenwert. Die FTI-Strategie 2030 des Bundes wird über sektorale Themenstrategien und Initiativen konkretisiert.

Gemeinsam ist all diesen Strategien, dass sie auf wettbewerbsfähige Wirtschaftsstandorte und eine digitale und ökologische Transformation in Richtung Klimaneutralität und CO₂-armes Wirtschaften ausgerichtet sind, um langfristig eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Schlussfolgerungen für die Strategie

Wissensorientierter Wertschöpfungspfad & Wissensintensivierung

Salzburg zieht seine Stärken aus einer Kombination aus hoher Lebensqualität, internationaler Bekanntheit, Wissens-, Dienstleistungs- und Tourismuskompetenz in Verbindung mit Kreativität und besonderen Fertigkeiten in der industriell-gewerblichen Produktion.

- Salzburg hat sich in der Phase der Hochkonjunktur hinsichtlich der Beschäftigung im Erwartungsbereich entwickelt. Anders als die westlichen Bundesländer weist Salzburg jedoch keinen besonderen **Regionalfaktor**¹ als Bundesland auf.
- Angesichts des beschränkt verfügbaren Raumes, der hohen Preisen und der laufenden Transformationsprozesse muss Salzburg und seine Wirtschaft konsequent auf einen qualitätsbasierten, **wissensintensiven Wertschöpfungspfad** und einen **effizienten, nachhaltigen Einsatz der Ressourcen** setzen.
- Eine weitere **Wissensintensivierung der Salzburger Unternehmen** ist nicht nur in wissens- und technologieorientierten Branchen und der Industrie, sondern auch in KMU, Handwerk und Gewerbe essenziell zur Verbesserung von Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit.

Intelligente Spezialisierung

Teils fehlende Agglomerationseffekte und die kleinstrukturierte Wirtschaft erfordern eine **aktive Vernetzung und Bündelung** entlang von **Standortthemen** („Intelligente Spezialisierung“). Es geht um die **Gestaltung** eines Innovations-Ökosystems, das neue Ideen stimuliert und exzellente Standortqualitäten durch das Zusammenwirken von Hochschulen, Bildung, Forschung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung schafft und „Insellösungen“ vermeidet. Zudem geht es um eine weiterhin aktive Hilfestellung und Begleitung, um KMU den Einstieg in Innovationsprozesse und in die Umsetzung von Wissen zu erleichtern.

Die regionale intelligente Spezialisierung muss anschlussfähig sein an großen übergeordneten Strategien auf nationaler und EU-Ebene, auch um den Zugang zu Ressourcen zu gewährleisten.

Moderne Unternehmensstandorte und Innovations-Hubs

Die Wissensintensivierung verstärkt den Bedarf nach **modernen Innovationsstandorten** mit einem guten Mix an Unternehmen, Startups, Bildung, Forschung und Dienstleistungen. Innovations-Hubs und zentrale Leuchtturmstandorte für wissensintensive Unternehmen, die die Innovationsdynamik des gesamten Bundeslandes stärken, sind mit modernen und ambitionierten Konzepten weiterzuentwickeln und auszubauen. Auch Startup-Center sind mittlerweile in den meisten Regionen ein wesentlicher Standortfaktor, die in Salzburg weiter etabliert gehören.

Für den **gewerblichen Bereich**, den **Mittelstand**, braucht es in den Regionen eine Standortsicherung und Flächenvorsorge für die Bestandsentwicklung. Dazu sind auch **raumordnungspolitische Ansätze** zur interkommunalen **Flächensicherung** und eine **aktive Flächenvorsorge** sowie Unterstützung für gemeinsame Standortentwicklungen notwendig.

Potenziale für die Vernetzung und Zusammenarbeit im Grenzraum nutzen

Die Nähe zur starken Wirtschaftsachse im süddeutschen Raum und die Vernetzungspotenziale im Grenzraum sollen - u.a. mit Hilfe der transnationalen und grenzüberschreitenden EU-Programme - insbesondere im Bereich der Infrastrukturentwicklung und strategischer Themensetzungen - verstärkt genutzt werden, um die Verflechtung in Bildung und Arbeitsmarkt zu erweitern und zu stärken.

¹ Der Regionalfaktor beschreibt den Anteil am Wachstum, der sich nicht aus der allgemeinen Konjunktorentwicklung erklärt.

Höchste Qualitäten auf allen Ebenen als Notwendigkeit (Qualitätsregion)

Es geht um „höchste Qualitäten“ auf allen Ebenen des Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraumes Salzburg, aber auch in Wissenschaft, Forschung und Bildung, was die Voraussetzung für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes ist. Um kurzfristig die Folgen der Krise gut bewältigen zu können und um mittelfristig kreative und unternehmerische Menschen für das Leben, Wirtschaften und Arbeiten am Standort Salzburg zu gewinnen, sind gute **Lebens- und Arbeitsbedingungen** notwendig.

Starke Humanressourcen & attraktive Arbeitswelten

Der alles entscheidende **Faktor** einer qualitätsorientierten Wertschöpfungsstrategie ist der **Mensch**, sind kreative und unternehmerische Köpfe, qualifizierte und motivierte Menschen. Dies erfordert ein Bündel an Maßnahmen, um alle Humanressourcen zu mobilisieren und entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen zu entwickeln sowie attraktiv als Standort zu sein für von außen kommende Arbeitskräfte. Vor allem aber bedarf es auch von Unternehmensseite attraktiver Rahmenbedingungen: Erfolgreich werden Unternehmen in Zukunft sein, die neue Modelle der Arbeitsorganisation bereitstellen und ansprechende Rahmenbedingungen bieten können. Unternehmen sollen unterstützt werden, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Ökologische Transformation - Vorranghen und Chancen ergreifen

Um der Klimakrise und Biodiversitätsverlusten entgegenzutreten und die zunehmenden Verknappungen von Ressourcen zu bewältigen, bedarf es einer

Transformation in Richtung klimaneutrales Wirtschaften und einer Neugestaltung der Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme. Die Energiewende ist zu bewältigen, wobei gleichsam auch Versorgungssicherheit und Souveränität zu gewährleisten sind. Dies macht neue CO₂-Einsparungs- und Klimawandelanpassungsstrategien in Städten und im alpinen Raum notwendig. Ein intelligenter Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Raum kann eine besondere Chance für Innovationen sein. Damit wird die Basis gelegt, um Know-how in regionale Wertschöpfung zu transferieren, und neues nachhaltiges Wachstum ermöglicht.

Unternehmerische Rahmenbedingungen

Eine hohe Wertschätzung für unternehmerisches Handeln und das damit verbundene Engagement und Risiko bilden neben ausgezeichneten Standortbedingungen eine Basis für ein unternehmerisches Klima. Ein wichtiger Faktor ist eine innovative Verwaltung, die durch Digitalisierung und Vereinfachung in den Regelungen in die Lage versetzt wird, schnell und serviceorientiert zu agieren und auf Unternehmensseite auch die administrativen Belastungen auf ein notwendiges Maß zu reduzieren.

Agilität in Planung und Governance

Dynamische Entwicklungen im Umfeld, kombiniert mit der engen Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft erfordern eine **hohe Reaktionsfähigkeit** aller Akteure. Die multiplen Krisen innerhalb kurzer Zeit zeigen, dass es flexible und rasche Reaktionen auf die jeweiligen Sondersituationen braucht. Dafür sind oft erst geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Gleichzeitig bedarf es in solchen Situationen die Orientierung an großen und stabilen Entwicklungskorridoren, die auf eine langfristige Entwicklung des Standortes ausgerichtet sind.

Die Standortstrategie Salzburg 2035

Wirtschaftspolitische Ziele & Stoßrichtungen



Wirtschaftspolitische Ziele, die erreicht werden sollen:

Salzburg 2035

„Bester Platz für Wirtschaft, Arbeiten und Leben“

1. Der Mensch steht im Mittelpunkt: Lebensqualität und Beschäftigung

Salzburg bietet einen attraktiven Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum. Salzburg setzt auf die Kraft des unternehmerischen Handelns, die Potenziale und die Kreativität seiner Bevölkerung und ist offen für kreative Köpfe, die nach Salzburg kommen. Es möchte ausgezeichnete Rahmenbedingungen für Unternehmen und durch eine qualitätsorientierte, „smarte“ und resiliente Wirtschaft den Menschen attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten und gute Einkommen bieten.

2. Qualitätsregion Salzburg: Qualität in allen Bereichen

Ein auf Qualität basierendes Wachstum schafft qualitätsvolle Arbeitsplätze und Einkommen. Salzburg folgt einem qualitätsorientierten Wertschöpfungspfad. Qualitätsorientierte Wertschöpfung in allen Sektoren und Bereichen des Landes ist die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Salzburgs und seiner Unternehmen in allen Branchen und auf allen Ebenen.

3. Salzburg: Smart and Green positionieren

Salzburg setzt auf den Rohstoff Wissen und einen effizienten Umgang mit knappen Umweltressourcen, Raum und Energie. Nachhaltigkeit bedeutet die Dekarbonisierung und die Nutzung nachwachsender biogener Stoffe voranzutreiben, wodurch neue Innovationsfelder wie **Green Technologies, Products and Services** erschlossen werden können. Es geht um intelligente Lösungen für die Bewältigung der Energiewende und der damit verbundenen Substitution von fossilen Energieträgern durch nachhaltige, erneuerbare Energie als ein Weg zu Energieunabhängigkeit und Resilienz. Salzburg arbeitet damit aktiv an der Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch. Smart als Standort zu sein bedeutet, ein unternehmerisches Umfeld zu bieten, das neben einem guten Innovationsmilieu auf eine innovative Verwaltung, digitale Services und schlanke Prozesse und Verfahren und insgesamt auf eine gute Wirtschaftsgesinnung bauen kann.

Wo unternehmerisches Handeln einen besonderen Stellenwert hat!

Was verstehen wir unter „smart und nachhaltig“

Intelligente und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen mit hohem Qualitätsanspruch sind die Basis für Salzburgs qualitätsorientierten Wertschöpfungspfad.

Smarte Produkte sind **wissensintensiv, effizient im Ressourceneinsatz** und nachhaltig bei Materialien und Nutzung. Salzburg setzt auf den Rohstoff Wissen, der die Grundlage für Innovationen und Wertschöpfung in der Wirtschaft ist und entwickelt Synergien zwischen Wirtschaft und gesellschaftlichen Herausforderungen (Mobilität, Klima, Raum). „Smart“ ist der Standort Salzburg, weil ein intensiver Austausch und Fluss von Wissen und Know-how auf kurzen Wegen (räumlich und durch Formate, Prozesse) im Salzburger Innovations-Ökosystem ermöglicht wird: *„Salzburg als besonderer Ort, der Innovation möglich macht“*.

Smart als Standort zu sein, heißt auch eine positive Wirtschaftsgesinnung zu vermitteln, auf eine innovative Verwaltung zu bauen (digitale Services, schlanke, verlässliche Verfahren), die Unternehmer:innen als Kunden und Partner für den Standort wahrnimmt.

Nachhaltig bedeutet, dass Salzburg ein **Vorreiter in ökologisch relevanten Themen** wie Energiewende, Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft, bei innovativen Materialien, nachhaltigem Bauen, Tourismus, Gesundheit, Ernährung und Sport ist. Der Wirtschaftsstandort Salzburg zeichnet sich aus durch einen sorgsamsten Umgang mit Rohstoffen, Energie und Naturraum. **Salzburg, seine Lebensräume und Unternehmen** bieten damit ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld.

21

Bezug zu den Sustainable Development Goals

Durch die Standortstrategie werden insbesondere die **Sustainable Development Goals *sieben*** (bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und moderner Energie), ***acht*** (dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit), ***neun*** (breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung und Innovationen) sowie ***zwölf*** (nachhaltige Produktionsmuster) angesprochen.

Vier strategische Stoßrichtungen, um die wirtschaftspolitischen Ziele zu erreichen

22



Vier strategische Stoßrichtungen, um die wirtschaftspolitischen Ziele zu erreichen

Qualifizierte Menschen und Bildungsangebote

Humanressourcen mobilisieren & stärken

Ein bedarfsgerechtes, zielgruppenorientiertes, flächendeckendes Bildungsangebot, engagierte Arbeits- und Fachkräfte auf allen Ebenen und kreative und unternehmerische Köpfe sind die Voraussetzung für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Wir stellen ein attraktives und durchgängiges Bildungs- und Berufsorientierungsangebot sicher und schaffen ein attraktives Umfeld, um High-Potentials anzuziehen, zurückzuholen oder am Standort zu halten. Wir entwickeln das duale Ausbildungsangebot weiter und unterstützen die in Salzburg lebenden Personen durch die laufende Weiterentwicklung von Qualifizierungsangeboten und Bereitstellung von Anreizen zur Weiter- und Höherqualifizierung. Es soll die Möglichkeit einer zweiten Bildungs- und Berufschance geben (insb. für Beschäftigte im Tourismus), um Brückenfunktionen im Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Hochattraktive Forschungs- und Wissenslandschaft

Wissensstandort stärken, betriebliche Forschung ausbauen und Verwertung forcieren

Eine attraktive Forschungs- und Wissenslandschaft und ein vernetztes Standortangebot wird durch kritische Größen in FTI-Schwerpunkten, starke, wettbewerbsfähige und nachhaltige Forschungsstrukturen und -kooperationen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen am Standort erreicht. Universitäten und Hochschulen bilden einen wichtigen Standortfaktor für Salzburg. Sie sind auch eine Grundlage, um die Humanressourcen strategisch zu stärken, Wissen für die Wirtschaft bereitzustellen und die Wissensverwertungs- und Gründungsdynamik weiter auszubauen. Salzburg soll durch ein kreatives, dynamisches und offenes Innovations- und Kooperationsklima mit kurzen Wegen zwischen Unternehmen und Branchen, den Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen sowie den Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen nach dem Leitbild eines Innovations-Ökosystems charakterisiert sein.

Unternehmensentwicklung nachhaltig gestaltet

Unternehmerisches Klima & nachhaltige Entwicklung fördern

Ein agiles Unternehmertum, ein gutes unternehmerisches Umfeld und nachhaltige und resiliente Unternehmen sind die Basis für qualifizierte Arbeitsplätze und gute Einkommen. Wir tragen zur Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen bei, wo sich Unternehmen vernetzen und entwickeln, stabile Wertschöpfungs- und Zulieferbeziehungen aufbauen und ihr Know-how und ihre Märkte erweitern können. Wichtige Rahmenbedingungen dazu sind eine innovative Verwaltung und einfachere und schnellere Verfahren. Unternehmen sollen entsprechend ihres Bedarfs durch Services, Bestandspflege als auch Projektförderungen unterstützt werden, wodurch eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gefördert wird.

Moderne Unternehmensstandorte und Profilbildung

Attraktive Betriebsstandorte, Destinationen und Innovationsräume schaffen

Hochwertige betriebliche Standorte, attraktive Destinationen und moderne Infrastrukturen bilden das Fundament für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes und wirken anziehend auf Unternehmen, Startups, kreative Köpfe ebenso wie auf erholungssuchende und sportbegeisterte Menschen (siehe dazu auch Schnittstelle zu Raumplanung und -entwicklung). Die touristischen Destinationen zählen zu den modernsten im Alpenraum, setzen verstärkt auf neues, qualitatives Wachstum und nachhaltigen Tourismus und verbinden Angebote und Dienstleistungen aus Gesundheit, Sport, Freizeit und Kultur.

Zielgruppen und intelligente Spezialisierung

Zielgruppen der Wirtschaftsentwicklung

Innovations- und Wertschöpfungstreiber

Die Innovations- und Wertschöpfungstreibenden sind wichtige Multiplikatoren und übernehmen eine Vorbildfunktion bei Entwicklung und Übernahme neuer Technologien. Sie sind die Zielgruppe für innovationsorientierte Maßnahmen und umfassen:

24

- **Innovationsleitunternehmen und exportorientierte Unternehmen** als zentrale Treibende für (Wertschöpfungs-)Wachstum und Strukturwandel.
- **Startups** und Spin Offs mit Wachstumsperspektiven und skalierbaren Geschäftsmodellen, die langfristig neue Arbeitsplätze schaffen und den Strukturwandel unterstützen.
- **unternehmensnahe Dienstleistungen**, Kreative und Medienwirtschaft, die Innovationen in Salzburg unterstützen und ihre Leistungen über Salzburg hinaus anbieten können.

Salzburger Mittelstand

Der starke Salzburger Mittelstand in der industriell-gewerblichen Produktion steht vor der Herausforderung von Produktspezialisierungen und -innovationen, Modernisierungsinvestitionen, Rohstoff-, CO₂- und Energiefragestellungen und dem Hineinwachsen in überregionale/internationale und exponierte Märkte. Wir unterstützen den Mittelstand durch Serviceleistungen („Bestandspflege“), die Einbindung in Netzwerken und Erfahrungsaustausch und bei der Realisierung von Innovationen und Investitionen. In vielen Bereichen handelt es sich um familiengeführte Unternehmen, für die auch das Thema Betriebsnachfolge relevant ist.

Klein- und Kleinstunternehmen

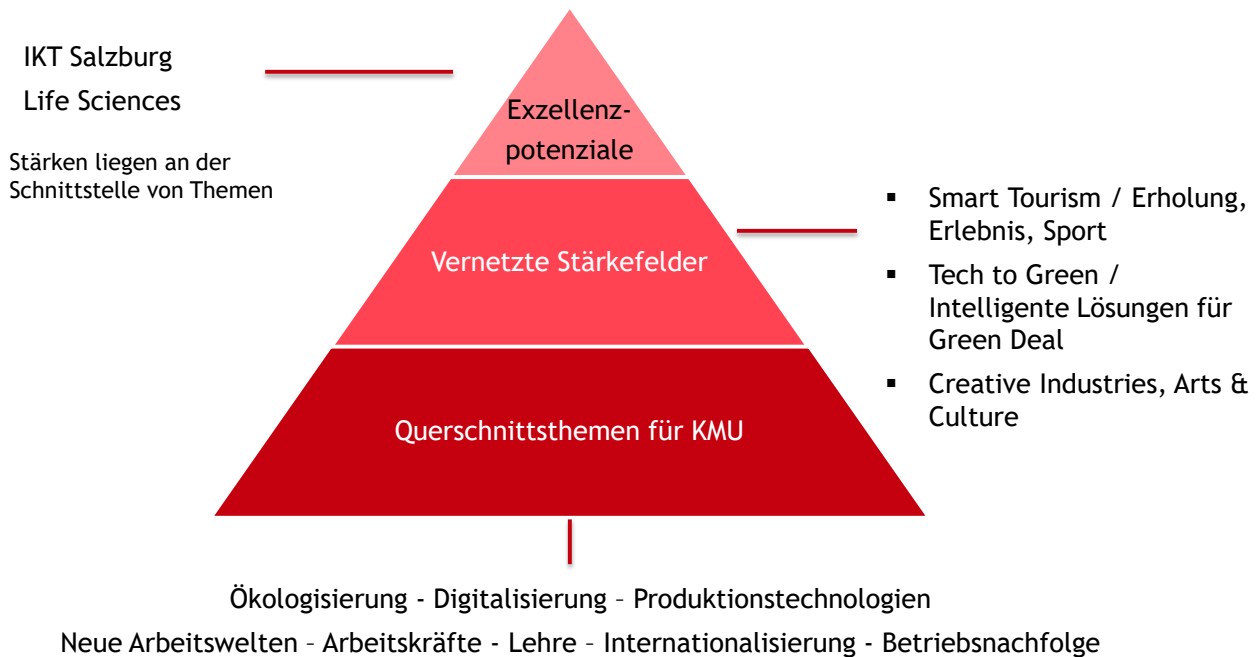
Die große Zahl von gewerblichen **Klein- und Kleinstgewerbebetrieben** (inkl. Tourismus) ist für eine funktionierende Vor-Ort-/Nahversorgung und Nahversorgungsstrukturen wichtig und wird über geeignete Instrumente unterstützt.

Themen der Intelligenten Spezialisierung

Eine **intelligente Spezialisierung** bedeutet in jenen Bereichen Entwicklungsprioritäten zu setzen, wo das Zusammentreffen von vorhandenem Wissen, Technologien und möglichen Anwendungen einen Mehrwert für die Region erwarten lässt und auf Zukunftstrends trifft. Dazu können als Ansatzpunkte genannt werden:

- **Digitale Kompetenzen** entsprechend des Exzellenzpotenzials ausbauen und in **Spitze und Breite verankern** (IKT-Region Salzburg). Die Brückenfunktion der hohen Datenkompetenz zu verschiedenen Standortthemen, wie zu „smartem Tourismus“ sowie Verbindungen zu Life Sciences als auch zu Kunst/Kultur ausbauen.
- **Life Science** zuspitzen, Kompetenzen in Lehre und Forschung im Standortverbund stark fokussiert ausbauen, sowie eine Positionierung Salzburgs an den Nahtstellen der **angewandten Gesundheitsforschung**, **Alterung** in Verbindung mit **Digitalisierung**, **Data Science** sowie **spezialisierte Tourismusangebote** entwickeln.
- Tourismus als Leitsektor und Positionierung im Bereich „**Smart Tourism**“: Weiterführung einer Qualitätsstrategie in Verbindung mit Leitthemen wie Kultur- und Naturerlebnis, Kulinarik, Regionalität, gesundes Leben (Sport und Bewegung, Ernährung). Vernetzung dieser Themen mit digitalen und medizinische Kompetenzen. **Salzburg als Systemanbieter** im Tourismus etablieren und die hohe Sportkompetenz wirtschaftlich noch mehr in Wert zu setzen.
- **Intelligente Lösungen für eine grüne Transformation & Green Deal** bereitstellen (**Tech to Green, Salzburg als Green Engineering-Standort**): Die Innovationskraft angesichts der Herausforderungen Klimawandel und Energieeffizienz stärken, Potenziale identifizieren und nutzen und neue, smarte Lösungen entwickeln.
- **Creative Industries, Arts and Culture**: Die Kunst- und Kulturkompetenz international positionieren und als Asset für die Standortattraktivität Salzburgs nutzen und diese mitentwickeln. Kunst- und Kreativwirtschaft in ihrer Dynamik unterstützen, Film- und Medienkompetenz ausbauen, Schnittstellen zu IKT, Daten, Produktions- und Dienstleistungsbranchen ausbauen, um Impulse für Innovationen zu schaffen.

Themen der Intelligenten Spezialisierung



25

Es gibt starke, in ihrer Technologiekompetenz oder Branche solitäre Betriebe und Branchen in Salzburg (z.B. metallverarbeitende Betriebe/Maschinenbau, Kunststoffunternehmen) mit hoher Innovationskraft. Diese Unternehmen werden durch Unternehmensservices bei Investitionen und Innovationen sowie bei der Anbindung/Beteiligung an Netzwerken und Forschungs-/Technologietransferinitiativen (z.B. regionsübergreifende Cluster und Kooperationen) unterstützt.

Querschnittsthemen für die Unternehmen: KMU und Mittelstand

Es gibt eine Reihe von **Querschnittsthemen**, die unabhängig von Branchen und spezifischen Stärkefeldern für alle Salzburger innovationsinteressierten Unternehmen von Bedeutung sind, insbesondere Ökologisierung (z.B. Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft), Digitalisierung mit z.B. Cybersicherheit, Produktionstechnologien und vor allem auch Themen im Zusammenhang mit Humanressourcen: Neue Arbeitswelten, Arbeitskräfte und Lehre. Durch ein Bündel von Interventionen, insbesondere durch Bewusstseinsbildung, Lerngruppen, Qualifizierungsnetzwerke sowie Innovations- und Investitionsunterstützungen, werden Salzburger Unternehmen bei der Übernahme neuer Konzepte, Geschäftsmodelle und Technologien unterstützt.

Stoßrichtungen und ihre Leitinitiativen

Stoßrichtung 1: Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote

Humanressourcen für den Standort mobilisieren & stärken

Humanressourcen mobilisieren und nach Fähigkeiten und Neigungen stärken

Berufs- und Bildungsorientierung und Zugang zu Bildung

Alle in Salzburg lebenden Personen sollen ihre individuellen Interessen und Begabungen und ihr kreatives Potential unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund umsetzen können. Alle Kinder und Jugendliche sollten die Möglichkeit erhalten, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Weiter zu stärken ist daher der Bereich der Berufs- und Bildungsorientierung.

Im Sinne der Chancengleichheit soll qualifizierte Bildung für alle zugänglich sein und muss als Teil des lebensbegleitenden Lernens verstanden werden, da die Transformationsprozesse weitergehen und schnelleren Veränderungen unterworfen sein werden. Dazu gehören als Teil der sog. future skills Kreativität, unternehmerisches Handeln, Urteilsfähigkeit, Veränderungskompetenz und Datenkompetenz.

Leitinitiative:

MINT Modellregion Salzburg

Zielsetzung

Salzburg soll zum Bundesland mit den besten Rahmenbedingungen und Möglichkeiten im Bereich MINT werden.

Inhalte

Fortführung und strategischere Ausrichtung der MINT-Initiative Salzburg, um Salzburg als MINT-Modellregion sichtbar und wahrnehmbar zu machen. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Die MINT-Initiative Salzburg stärken und ausbauen, den Bereich Kunst/Kultur/Kreativität einfließen lassen
- (Weiter-)Entwicklung von MINT-Angeboten, insb. für Mädchen, junge Frauen, Personen mit Migrationshintergrund
- Neue Innovationsorte nutzen und neue Kooperationspartner gewinnen, um MINT für junge Menschen spannend aufzubereiten
- Flächendeckende, qualitätsvolle, aufeinander abgestimmte Angebote zur MINT-Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich schaffen, die Menschen in allen Lebensphasen offenstehen
- MINT-Bildung mit den wesentlichen Akteuren in einem abgestimmten Prozess (weiter-)entwickeln

Erwartete Wirkungen

steigende Anzahl an, vor allem jungen, Menschen in MINT-affinen Berufsfeldern und Ausbildungen

MINT als Gesellschaftsthema verankert

Neue Technologien beeinflussen immer mehr Bereiche des täglichen Lebens. Fähigkeiten zu kreativen Lösungen werden zunehmend von Bedeutung in einer wissensbasierten Gesellschaft. Grundlegende Kompetenzen in diesen Bereichen sind daher zunehmend Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe in Arbeitsmarkt und Gesellschaft, und somit zu forcieren. MINT soll daher als Gesellschaftsthema etabliert werden und alle in Salzburg lebenden Menschen sollen Zugang zu qualitativollen MINT-Angeboten haben.

Dies erfordert starke Investments in die MINT-Themen (Kindergärten, Schulen, tertiäre Ausbildung, betriebliche Projekte etc.), moderne digitale Kompetenzen und Bildung sowie Entrepreneurship-Kompetenzen (z.B. Youth Entrepreneurship Education). Durch die strategischer ausgerichtete Weiterführung der Initiative MINT Salzburg soll der Standort Salzburg gestärkt und seine MINT-Aktivitäten sichtbar gemacht werden.

Stoßrichtung 1: Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote

Humanressourcen für den Standort mobilisieren & stärken

Arbeits- und Fachkräfte für den Standort ausbilden, gewinnen und binden

Duales Ausbildungssystem weiterentwickeln

Salzburg wird sich als das lehrlingsfreundlichste Bundesland etablieren. Salzburger Unternehmen benötigen interessierte junge Menschen für ihre Leistungen auf höchstem Qualitätsniveau. Eine abgeschlossene Lehre stellt eine solide Berufsausbildung dar. Sie schafft eine Basis für Arbeitsplatzsicherheit und bietet breite Entwicklungsmöglichkeiten. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Lehre und Berufsausbildungen ähnlich attraktiv wie andere Bildungs- und Ausbildungswege wahrgenommen werden.

Salzburg als attraktiven Arbeits- und Ausbildungsstandort bekannt machen

Salzburg möchte kreative Köpfe, internationale Expert:innen, junge Menschen und kompetente Fachkräfte gewinnen und in der Region halten, denn die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Humanressourcen ist ein Schlüsselfaktor für eine Wissensintensivierung des Standorts. Gut ausgebildete Arbeitskräfte werden immer mobiler und können sich daher ihren Arbeitsort je nach Lebensqualität und attraktiver Rahmenbedingungen auswählen. Daher

muss es gelingen, Salzburg als modernen, weltoffenen und interkulturell interessanten Standort mit hoher Lebens-, leistbarer Wohn- und Arbeitsqualität, guten Karrierechancen, interessanten Unternehmen und qualitätsvollen Arbeitsplätzen zu positionieren und das auch progressiver auf ausgewählten Zielmärkten zu vermarkten (neues Image erzeugen). Der Zugang zu leistbarer Wohnqualität ist ein zentrales Thema, um junge und etablierte Arbeits- und Fachkräfte für den Standort gewinnen und diese auch halten zu können. Wichtig ist auch der weitere Ausbau einer durchgängig englischsprachigen Ausbildung bis zur Matura (internationale Schule), gerade für einen international orientierten Standort wie Salzburg. Und es gilt, die entsprechenden Rahmenbedingungen und die nötige Willkommenskultur aufzubauen und zu stärken, um die nachhaltige Integration abzusichern.

Attraktive Arbeitswelten etablieren

Erfolgreich werden Unternehmen in Zukunft sein, die neue Modelle der Arbeitsorganisation und -zeiten bereitstellen und vielfältige Stellschrauben für die Attraktivierung als Arbeitgeber in Bewegung zu setzen. Dafür sind das Bewusstsein in den Unternehmen hinsichtlich der Anforderungen der neuen Arbeitswelten und neue Formen eines Talent Attraction Managements notwendig, das Maßnahmen in den Unternehmen und am Standort miteinander verbindet.

27

Leitinitiative:

Salzburg: Lehrlingsfreundlichstes Bundesland

Zielsetzung

Image der Lehre stärken und interessierte (junge) Menschen und Lehrlinge bedarfsgerecht unterstützen.

Inhalte

- Koordination der relevanten Akteure, Zusammenführung und zielgruppengerechte Kommunikation und Sichtbarmachung der unterschiedlichen Lehrberufe, Möglichkeiten der Lehre, Unterstützungsangebote für Lehrlinge und Betriebe, Konzeption einer Bildungs- und Berufsorientierungsstrategie
- Talentorientierte Unterstützung in der Bildungs- und Berufsorientierung
- Entwicklung von Maßnahmen zur besseren Wertschätzung der Auszubildenden
- Neue Karrieremodelle und bedarfsorientierte Ausbildungssysteme entwickeln

Erwartete Wirkungen

- Steigender Anteil von, vor allem jungen, Menschen, die eine Lehre beginnen.
- Sinkende Lehrabbruchsquoten.
- Steigende Zahl der Absolvent:innen von Lehre mit Matura bzw. Maturant:innen mit absolvierter Lehre.

Stoßrichtung 1: Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote

Humanressourcen für den Standort mobilisieren & stärken

28

Potenziale aller Erwerbspersonen nutzen

Der Arbeitskräftebedarf über die Branchen hinweg erfordert, dass alle Bevölkerungsgruppen ausreichend am Erwerbsleben teilnehmen können. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern, gilt es, Entwicklungshemmnisse abzubauen. Es geht um das Überwinden traditioneller Rollenbilder und Lehrberufswahlen ebenso wie um die Steigerung des Interesses von Mädchen und Frauen an MINT-affinen beruflichen Handlungsfeldern. Das erfordert auch strukturelle Verbesserungen in Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zugänglichkeit und Durchlässigkeit am Arbeitsmarkt

Für die erfolgreiche Integration von zugewanderten Menschen sind Bildungsangebote erforderlich, die sowohl die jeweilige Arbeitsmarktsituation als auch die vorhandenen Potenziale der Zielgruppe berücksichtigen. Notwendig dazu ist eine ausgewogene Kombination von Beratung, Bildung und Betreuung.

Wesentliche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration von nicht-österreichischen Staatsbürgern werden auf Bundesebene gesetzt, doch sie ist auch auf lokaler Ebene als Aufgabe zu verstehen. Ebenso braucht es Maßnahmen, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern (etwa im Bereich der Kinderbetreuung).

In Bezug auf ältere Personen geht es um die Erhaltung der Erwerbsfähigkeit und die Schaffung altersgerechter Rahmenbedingungen in Unternehmen. Ältere Arbeitnehmer:innen sollen die Motivation finden, sich weiter zu qualifizieren und Unternehmen sollen erkennen, dass sich die Investition in die Ausbildung älterer Mitarbeitender lohnt.

Darüber hinaus hat auch die Bereitstellung niedrigschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten zentrale gesellschaftspolitische Bedeutung. Es braucht auch weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für den zweiten und dritten Arbeitsmarkt.

Leitinitiative:

Erwerbsfähigkeit und Employability stärken

Zielsetzung

Die Erwerbstätigkeit und Integration in den ersten Arbeitsmarkt forcieren.

Inhalte

Rahmenbedingungen und Qualifizierungsmaßnahmen unterstützen, die die Erwerbsbeteiligung aller Menschen ermöglichen. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Maßnahmen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (z.B. Informations- / Beratungs- sowie Kinderbetreuungsangebote) ausbauen.
- Maßnahmen zur raschen und nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten (z.B. Fortführung und Ausbau der Kompetenzchecks) verstärken.
- Die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung von älteren Personen und Personen mit Beeinträchtigungen (z.B. Anreize und Diversitätsmanagement) verbessern.

Erwartete Wirkungen

- Steigende Erwerbsbeteiligung in Salzburg.

Stoßrichtung 1: Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote

Humanressourcen für den Standort mobilisieren & stärken

Höher- u. Weiterqualifizierung & lebensbegleitendes Lernen forcieren

Die Herausforderung bei der Entwicklung der Humanressourcen besteht darin, das Qualifikationsniveau des gegenwärtigen und des zukünftigen Arbeitskräftepotenzials mit den Bedarfen und der Nachfrage der Unternehmen möglichst zeitnah, aber auch zukunftsorientiert in Übereinstimmung zu bringen (Stichwort: future skills).

Eine immer komplexere und kompetitivere Arbeitswelt erfordert vielfältige und gleichzeitig spezifische Qualifikationen. Somit steigt die Bedeutung von Weiterbildung, die zunehmend als lebensbegleitender Prozess zu verstehen ist.

Daher ist die Weiterqualifizierung von arbeitslosen als auch beschäftigten Personen zu forcieren. Dies betrifft insbesondere digitale Kompetenzen. Es gilt, Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen, damit die Erwerbsfähigen und Erwerbstätigen sich beruflich weiterbilden und die Unternehmen entsprechende Möglichkeiten dazu schaffen. Ein vernetztes Arbeiten mit der Bildungsdirektion bzw. moderne Bildungsangebote von Trägern wie WIFI und BFI sind ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Im Kontext einer Wissensintensivierung in Gesellschaft und Wirtschaft, dem Trend zum lebensbegleitenden Lernen, dem steigenden Bedarf an qualitativen Bildungsangeboten und an bestens ausgebildeten Fachkräften stellt der zunehmende Einsatz von Educational Technologies einen weltweiten Trend dar. Salzburg wird diese Potenziale nutzen, um sich im Bereich dieser neuen Bildungstechnologien zu positionieren.

29

Leitinitiative:

EdTech-Hub Salzburg

Zielsetzung
Salzburg als das EdTech Zentrum in Österreich etablieren.

Inhalte
Nutzung neuer Educational Technologies, um Salzburg als EdTech-Hub überregional und international zu etablieren. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Digital-Technologie für Bildungsaufgaben intensiver nutzen (virtuelle Lernräume).
- EdTech-Lösungen pädagogisch-didaktisch validieren.
- Wissensdiffusion zu EdTech-Lösungen forcieren.
- Aufbau der Marke EdTech Salzburg und deren Internationalisierung vorantreiben.

Erwartete Wirkungen

- Deutliche Steigerung der Salzburger Wertschöpfung im Bereich EdTech.
- Stärkung der Humanressourcen im EdTech-Bereich.
- Verstärkte Anwendung von Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen

Stoßrichtung 2: Hochattraktive Forschungs- u. Wissenslandschaft

Wissensstandort stärken & betriebliche FTI ausbauen und Verwertung forcieren

Wissensstandort stärken

Die Weiterentwicklung des Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationssystems erfolgt über die Stärkung der Strukturen, Spezialisierung und kritische Größen in der Forschung. Die sechs Hochschulen sind zentrale Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und wesentliche Trägerinnen der Grundlagen- und angewandten Forschung (z.B. in zentralen Themen wie Digitalkompetenzen). Ein nachhaltiger Auf- und Ausbau von Exzellenz in Spitzenfeldern ist ein nächster Entwicklungsschritt für den Standort. Es gibt bereits positiv wirkende strukturbildende Leitprojekte und eine beginnende Bündelung von Kompetenzen ist erkennbar. Allerdings existieren noch zu viele Insellösungen, worunter der Standort leidet und große Technologieinvestitionen immer weniger leistbar werden und Salzburg in seiner nationalen und internationalen Andockfähigkeit, wo letztlich nur Qualität und Exzellenz zählen, noch zu wenig reüssieren kann.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, bedarf es der Schaffung kritischer Größen, der Erweiterung von Forschungsinfrastrukturen (z.B. durch eine gemeinsame Forschungsplattform und deren gemeinsame Nutzung) und des strategischen Ausbaus von Humanressourcen in Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Es braucht auch Forschungsleuchttürme, die Schlüsselkräfte anziehen und gleichzeitig eine Anschlussfähigkeit an reale Themenstellungen herstellen. Dazu notwendig ist die Bündelung entlang von starken Forschungsteams und interdisziplinäre sowie organisationsübergreifende Kooperationen, die durch gute Infrastrukturen abgestützt sind. Dazu gehört auch die Überwindung des „Insel“- und „Institutionendenkens“ hin zu einem vernetzten Standortdenken. Es bedarf gemeinsam getragener Leitbilder für den Hochschulstandort Salzburg und eine aufeinander abgestimmte Weiterentwicklung der Einrichtungen. Im außeruniversitären Bereich und bei Verwertungs- und Technologietransferstrukturen mit den Hochschulen braucht es gebündelte Lösungen und Kooperationsmodelle.

Leitinitiativen:

Leuchttürme und profilgebende Forschungsstrukturen etablieren

Zielsetzung

Leuchtturmprojekte und starke kooperative profilgebende Forschungsstrukturen von Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen etablieren, um ein unverwechselbares und wettbewerbsfähiges Standortprofil Salzburg zu entwickeln.

Inhalte

Durch gemeinsame Investitionen in Leuchttürme und strukturbildende Maßnahmen das Standortprofil von Salzburg stärken und sichtbar machen; Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Fakultät für digitale und analytische Wissenschaften an der PLUS und Realisierung des Forschungs- und Transferprogrammes ExDigit, Schaffung eines modernen Campus Science City als Kern des Salzburger IKT-Standortsystems, Ausbau der Kompetenzen im Bereich Cybersicherheit.
- Life Sciences Campus Salzburg realisieren, Schaffung eines engen Bildungs- und Forschungsverbundes unter stärkerer Einbindung des Bundes zwischen PMU, PLUS und Uniklinikum-SALK, Etablierung und Ausbau fokussierter, interdisziplinärer Spitzenforschungsschwerpunkte.
- Health Sciences and Digital Medicine: Aufbau von Bildungs- und Forschungsclustern und Spitzenkompetenzen eng verbinden (z.B. im Bereich IKT und Daten mit Anforderungen der Medizin und den angewandten Gesundheitswissenschaften bis hin zu den Sportwissenschaften).
- Standortschwerpunkt Green Tech / Green Engineering / Bioökonomie: Wissenscampus Kuchl nachhaltig ausbauen und international etablieren; Zusammenarbeit von Wissensinstitutionen und Wirtschaft stärken (z.B. gemeinsame Studienangebote, Forschungs- u Transferzentren).
- Forschungs- und Innovationskompetenz im Tourismus zu Leuchtturm entwickeln, Tourismusdatenhub als Innovationsplattform für die Wirtschaft etablieren.
- Forschungsinfrastruktur- & Core-Facility-Initiativen (einschließlich moderner Betreibermodelle) umsetzen, um die Anschlussfähigkeit an nationale und europäische Exzellenzprogramme sicherzustellen.
- Lückenschluss- und Brückenprogramme (z.B. Forschungsprofessuren und -dissertant:innen) zur Konsolidierung der Forschungskompetenzen und Unterstützung von Kooperationen über Disziplinen hinweg.
- Eine Ansiedlungsstrategie für Forschungsstrukturen, Spitzenforscher:innen, Betriebe, Startups und Forschungsgruppen/-abteilungen entwickeln und umsetzen, die direkt an Salzburger Kompetenzen andockt.

Erwartete Wirkungen

- Steigende und erfolgreichere Beteiligung bei nationalen und internationalen Programmen
- Erhöhung der Arbeitsplätze und Wertschöpfung durch Investitionen im Bereich F&E.

Stoßrichtung 2: Hochattraktive Forschungs- u. Wissenslandschaft

Wissensstandort stärken & betriebliche FTI ausbauen und Verwertung forcieren

Innovationsstandort ausbauen

Für die Salzburger Unternehmen sind die Stärkung der Innovationskompetenzen am Standort und die Vernetzung und der Austausch mit weiteren Akteuren, Ideen- und Impulsgebern ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Es geht daher um die Gestaltung eines Umfeldes, eines Innovations-Ökosystems, das exzellente Standortqualitäten durch das Zusammenwirken von Bildung, Forschung, Wirtschaft, Kommunen, Politik und Verwaltung schafft. Zudem braucht es verstärkt Zugänge zu Maker Spaces, Experimentierräumen, Fablabs, Vernetzungsorten, Open Innovation Plattformen und Inno-Hubs, wo Innovationen in neuer Art und Weise entstehen, unterstützt oder getestet werden können, oder auch Prototyping rasch und pragmatisch erfolgen kann.

Salzburg soll durch ein kreatives, dynamisches und offenes Innovations- und Kooperationsklima zwischen Unternehmen und Branchen, den Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen sowie den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen charakterisiert sein, das besondere Vorteile aus kurzen Wegen, einer disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit entlang von realen Herausforderungen von Unternehmen und Regionen ermöglicht. Das Management dieser Austauschbeziehungen, ein niederschwelliger und schneller Zugang zu Forschungseinrichtungen und ihren Kompetenzen am Standort, die Zusammenarbeit in Forschungsfragen und im Wissenstransfer sowie die Einbindung in regionale und überregionale Innovationsnetzwerke sind dazu wesentliche Voraussetzungen. Dafür sind laufend Bedarfe zu eruieren und Angebote zu organisieren, sowie Lücken zu schließen.

Leitinitiative:

Innovation durch Vernetzung und CoCreation

Zielsetzung

Konsequent Vernetzung im Salzburger Innovations-Ökosystem ausbauen.

Inhalte

Entwicklung der Salzburger Themen nach dem Leitbild von „Innovations-Ökosystemen“, Ausbau von Vernetzung, Wissenstransferprogrammen sowie internationale Anbindung. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- „Themen-/Ökosystemmanagements“ einrichten, offen für alle Branchen und Akteure, um Forschung, Wirtschaft zu verknüpfen und mit den relevanten Akteuren eine gemeinsame Agenda zu entwickeln und umzusetzen.
- Umsetzung des Digitalen Innovation Hubs West und Aufbau des Europäischen Digitalen Innovation Hubs Crowd in Motion zur Unterstützung der Wirtschaft bei der Digitalisierung.
- Unterstützungsoffensive und Technologietransferprogramm im Bereich Green Tech / Green Engineering/ Bioökonomie ausbauen und zu Innovationen führen.
- Salzburg überregional als „touristische Innovationsregion“ und als Innovations- und Systemanbieter positionieren.

Erwartete Wirkungen

- Vermehrte Teilnahme von Salzburger Unternehmen an nationalen und internationalen Forschungs- und Innovationsprogrammen und Erhöhung der Zahl an Innovationseinsteiger:innen in Bundesprogrammen

Stoßrichtung 2: Hochattraktive Forschungs- u. Wissenslandschaft

Wissensstandort stärken & betriebliche FTI ausbauen und Verwertung forcieren

Verwertung und ein attraktives Gründungsumfeld forcieren

Rasche Diffusion von Wissen und Technologien in Produkte und Dienstleistungen ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes und erfordert eine gut ausgeprägte Translationskultur. Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind gemeinsam mit dem Standort angehalten, aktiven Technologietransfer zu forcieren, zu professionalisieren und aufgrund der spezifischen Salzburger Strukturen in einer engen Kooperation auszubauen. Damit soll die Wissensverwertung mit der Region vorgerieben werden. Dabei sind alle Transferkanäle zu nutzen, von Praktika und Diplomarbeiten über Transferveranstaltungen und -plattformen bis hin zu kooperativen Projekten.

Insellösungen von einzelnen Institutionen sollen im Sinne des Standortes hintangehalten werden. Ein zentraler Verwertungs- und Transferkanal liegt in der Entwicklung von Spin-offs und Startups und in der Schaffung von professionellen Strukturen für Wissensverwertung und Technologietransfer an den Universitäten und Hochschulen. Für alle Phasen des Gründungs- und Verwertungsprozesses - von der Idee und Erfindung über IPR bis zur marktseitigen Verwertung - sollen Maßnahmenbündel zu Beratung, Begleitung und Umsetzung in einem engen Verbund angeboten werden und dazu entsprechende Prozesse und Strukturen aufgesetzt sein. Es sollen auch Maßnahmen gesetzt werden, um Gründungen und Transfermaßnahmen im Hochschulsektor mehr Gewicht und Wertigkeit einzuräumen.

33

Leitinitiative:

Wissen in Wertschöpfung transformieren

Zielsetzung

Wissen in regionale Wertschöpfung überführen.

Inhalte

Ausbau, Professionalisierung und Lückenschluss bei der Startup- und Verwertungsunterstützung in Salzburg. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Ausbaus und Professionalisierung des Netzwerk-Inkubators Startup Salzburg, insbesondere im Vorgründungs- und Gründungsbereich, Angebote für Gründerinnen (Nutzung u.a. des AplusB-Programms des Bundes), nachhaltige Sicherung der Startup Service Points an den Universitäten und Hochschulen.
- Schaffung eines zentralen Startup Salzburg Centers als wesentlichen Standortfaktor mit Service- und Raumangeboten für Gründungsprojekte, Aufbau der Pioniergarage Salzburg als Makerspace.
- Gründung und Verwertung: Schaffung einer Kooperation der relevanten Universitäten und Hochschulen mit der Innovationsagentur und Schaffung eines zentralen, effizient auslastbaren Kompetenzknotens;
- Forcierung der Internationalisierung von Startup Salzburg und Startups, Zusammenarbeit mit anderen Regionen und internationalen Netzwerken.
- Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungspartner:innen und risikoaffinen Finanzierungsprogrammen
- Erweiterung von Startup Salzburg um ein Fellowship-Programm, um guten Absolvent:innen zur Weiterentwicklung des Gründungsvorhaben den Verbleib an der Hochschule auf Zeit zu ermöglichen.

Erwartete Wirkungen

- Mehr Unternehmensgründungen in wissens- und technologieorientierten Segmenten.

Stoßrichtung 3: Unternehmensentwicklung nachhaltig gestaltet

Unternehmerisches Klima & nachhaltige Unternehmensentwicklung fördern

Unternehmerfreundlichstes Bundesland

Ein agiles Unternehmertum, ein gutes unternehmerisches Umfeld und nachhaltige und resiliente Unternehmen sind die Basis für Beschäftigung und Einkommen. Entsprechend ist es wichtig, den vielen Entrepreneuren und auch den unternehmerisch handelnden Personen in den Unternehmen („Intrapreneure“) gute Rahmenbedingungen zur Entfaltung ihres unternehmerischen Spirits bereitzustellen. Wichtig sind ein wertschätzendes Klima und klare Rahmenbedingungen hinsichtlich Investitionsmöglichkeiten, Standort- und Infrastrukturentwicklung. Für den Standort Salzburg sind Unternehmerinnen und Unternehmer Kunde und Partner zugleich.

Faire Rahmenbedingungen und innovative Verwaltung

Unternehmen benötigen faire Rahmenbedingungen. Ziel muss es sein, Entbürokratisierung und eine massive Beschleunigung und Vereinfachung von Verfahren. Die Herausforderungen der grünen Transformation und des Pfades zur Klimaneutralität brauchen eine massive Vereinfachung und Beschleunigung in den Abläufen, um die Energiewende bewältigen zu können. Weiter voranzutreiben ist eine KMU-gerechte Vergabepaxis der öffentlichen Hand. Im Einflussbereich des Landes können Maßnahmen selbst gesetzt werden (z.B. bei Verfahrensabläufen), überwiegend geht es hier jedoch um ein Lobbying auf übergeordneter bundesweiter Ebene.

Aktive Wirtschaftsförderung: bedarfsorientiert und regional differenziert

Investitionshilfen sollen Unternehmen bei der Realisierung ihrer Zukunftspläne unterstützen. Förderungsschwerpunkte sind durch eine Koppelung mit Informations- und Beratungsinitiativen zu optimieren, um damit auch eine Qualitätssicherung der Maßnahmen zu erleichtern. Der Salzburger Mittelstand braucht eine einfach zugängliche Unterstützung. Standortgegebenheiten und Wirtschaftsstruktur unterscheiden sich insbesondere zwischen dem Salzburger Zentralraum und den südlichen Landesteilen, weshalb eine bedarfsorientierte, regionale Differenzierung, wie bisher erfolgreich praktiziert, sinnvoll ist. Eine funktionierende regionale Nahversorgungs- und Tourismusstruktur soll durch Unterstützung von Klein- und Kleinstunternehmen aufrechterhalten werden.

Die sich verändernden Rahmenbedingungen an den Kapital- und Kreditmärkten in Verbindung mit den aktuellen Kostensteigerungen und Unsicherheiten bringen das Thema der Unternehmensfinanzierung wieder stärker in den Fokus. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen ist zu beobachten und entsprechende Instrumente sind in Zusammenarbeit mit dem Bund zu prüfen.

Leitinitiative:

Unternehmerfreundlichstes Bundesland mit Mut zur Vereinfachung und Beschleunigung in Verfahren

Zielsetzung

Salzburg schafft beste Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Unternehmens- und Standortentwicklung

Inhalte

Verbesserte Rahmenbedingungen für zukunftsorientierte, struktursichernde, ökologisch nachhaltige Investitionen. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Bewusstseinsbildung für die Bedeutung von Unternehmen und Wirtschaft für Beschäftigung und Einkommen (Darstellen von Fakten)
- Weiterentwicklung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- Entbürokratisierung, Verfahrens-Checks hinsichtlich Vereinfachung und -beschleunigung in allen Bereichen, die von Seiten des Landes Salzburg beeinflussbar sind
- Lobbying für faire Rahmenbedingungen, Deregulierung, Entbürokratisierung auf Bundesebene
- Weiteres forcieren einer KMU-gerechten Vergabepaxis der öffentlichen Hand
- Preise und Awards für innovative Verwaltungsmodelle

Erwartete Wirkungen

- Gute Beispiele für Vereinfachungen in Regulierung / Verfahren.
- Investitionsbereitschaft für nachhaltige Zukunftsinvestitionen werden gestärkt.

Nachhaltige Zukunftsinvestitionen unterstützen.

Zielsetzung

Unternehmen können sich entwickeln und schaffen Beschäftigung und Einkommen.

Inhalte

Verbesserte Rahmenbedingungen für zukunftsorientierte, struktursichernde, ökologische Investitionen mit Schwerpunkt auf kleine- und mittlere Unternehmen / Salzburger Mittelstand. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Neues Wirtschaftsförderungsprogramm - Salzburger Unternehmensdynamik - Modernisierungs- und Innovations-Investitionen von KMU und dem Salzburger Mittelstand für Beschäftigung und nachhaltigen und intelligenten Technologien sowie „Ökologisierung“ von Produktionsprozessen
- Regionales Sourcing in den Fokus rücken und regionale Wertschöpfungspartnerschaften, Lieferketten und branchenübergreifende Kooperationen in der gewerblichen Wirtschaft und Tourismus entwickeln.
- Aktives Bestandspflegeprogramm für die Salzburger Wirtschaft im Bereich Innovation, Investition, Kooperation für die Breite der Salzburger Wirtschaft, Weiterentwicklung niederschwelliger Unterstützungsangebote und Vermittlung der zentralen Standort- und Innovationsthemen.

Erwartete Wirkungen

- Unternehmen sichern und schaffen qualifizierte Arbeitsplätze durch Investitionen bzw. verbessern die Ressourceneffizienz der Produktion.

Stoßrichtung 3: Unternehmensentwicklung nachhaltig gestaltet

Unternehmerisches Klima & nachhaltige Unternehmensentwicklung fördern

36

Betriebliche Investitionen und Innovation insbesondere für Grüne Transformation und Geschäftsmodelle

Der hochlohn- und kostenintensive Standort Salzburg erfordert hohe Qualität, Wertschöpfungsintensität und insgesamt eine „Wissensintensivierung“ auf allen Ebenen. Dies gilt auch für Gewerbe und Handwerk, wo über die neuen Digitaltechnologien neue Anforderungen, Geschäftsmodelle und Chancen, aber auch Wettbewerb entstehen.

Die bundesweit angebotenen Instrumente decken oft nicht adäquat die Bedürfnisse des Standortes Salzburg ab. Aufgrund der KMU- und Branchenstruktur braucht es an die regionale Struktur angepasste Instrumente. Bisher weniger F&E- oder innovationsaffine Unternehmen sollen verstärkt an systematischere betriebliche Innovationsaktivitäten herangeführt werden. Ebenso decken Bundesprogramme spezifische Salzburger Themen nicht ausreichend ab, wie im Bereich Kreativwirtschaft, wo es ebenfalls mehr themenorientierte Fördercalls, auch zur Mobilisierung von Innovationen und Investitionen, braucht.

Zukunftsthemen gemeinsam bearbeiten

Themen wie regionale Wertschöpfungsketten, nachwachsende Rohstoffe (Bioökonomie, Substitution fossiler Rohstoffe) und eine neue Organisation der Arbeitswelt mit Dezentralisierung und Home-Office gewinnen weiter an Bedeutung. Dies gilt auch für die aus der digitalen Transformation entstehenden Anforderungen (wie z.B. Neuorganisation von Geschäftsmodellen und Abläufen, Qualifikation der Arbeitnehmer:innen, Themen wie Cybersicherheit) und die Gestaltung einer modernen Unternehmenskultur und -organisation.

Anders als in der „Intelligenten Spezialisierung“ geht es hier um branchenunabhängige Querschnittsthemen. Es geht auch nicht primär um Eigenentwicklungen, sondern vielmehr darum, Unternehmen neutrale und transparente Informationen zur Verfügung zu stellen, kreative Lösungen anzuregen und Schnittstellen zu Expert:innen herzustellen.

Um die Chancen zu erkennen und auch realisieren zu können, braucht es Maßnahmen-Bündel: Bewusstseinsbildung, Information und Transfer, Vernetzung, Qualifizierung und auch monetäre Unterstützung bei den notwendigen Investitionen. Die Wirtschafts- und Standortförderung eines Bundeslandes kann hier Impulsprogramme gestalten und transparente, neutrale Information bereitstellen.

Leitinitiative:

Impulsprogramme für Salzburger Innovationen

Zielsetzung

Die Innovationsfähigkeit der Salzburger Wirtschaft stärken (mehr innovierende Unternehmen, radikalere Innovationen in neuen Feldern), grüne Geschäftsmodelle und Transformation vorantreiben.

Inhalte

Weiterentwicklung der betrieblichen Forschungs- und Innovationsförderung zur konsequenten Umsetzung betrieblicher Forschung und Innovation in Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Neues FTI-Programm Salzburg - Attraktivität der betrieblichen F&E- und Innovationsförderung erhöhen, u.a. im Hinblick auf eine verstärkte Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen.
- Einrichtung eines FTI-Fonds und der dafür notwendigen Rahmenbedingungen prüfen.
- Themenspezifische Innovations-Challenges und -Calls etablieren: z.B. Kreislaufwirtschaft, Kreativwirtschaft. Die Filmförderung weiterentwickeln mit Bezug zum Creative Standort Salzburg und als Instrument der Standortwerbung.
- Innovationsaffine Unternehmen aktiv identifizieren und betreuen & neutrale Innovationservices und -plattformen (z.B. neue Kreativformate) für Unternehmen ausbauen.
- Spezifische Wissens- und Qualifizierungsbedarfe, vor allem auch in Unternehmenskooperation, durch Projektförderungen berücksichtigen und schnelle Umsetzungen aufgrund des raschen Wissenswandel ermöglichen. Durch Qualifizierungsnetzwerke, z.B. zu den Themen Digitalisierung, Green Deal & Dekarbonisierung, die Innovationskompetenzen der Wirtschaft stärken.

Erwartete Wirkungen

- Steigende F&E- und Innovationsaktivitäten der Salzburger Wirtschaft, erkennbar an der Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungs- und Innovationsprogrammen.

Stoßrichtung 4: Moderne Unternehmens-Standorte & Profilbildung

Attraktive (Tourismus-)Destinationen, Betriebsstandorte und Innovationsräume schaffen

Hochwertige Innovationsstandorte schaffen

Salzburg benötigt zielgruppenorientierte, hochwertige Standorte wie Leuchttürme für Forschung und Innovation und internationale Headquarters, die die Profilbildung unterstützen. Angesichts knapper Flächen braucht es geordnete, attraktive Innovationsstandorte, wo Forschung, Bildung, Wirtschaft, Startups gebündelt arbeiten. Ebenso braucht es Standorte für hochrangige Headquarters, wodurch Salzburg eine internationale Sichtbarkeit als Ort für Innovationen und Geschäftsmöglichkeiten erlangt.

Neue Ideen und Kreativität entstehen durch Begegnung und Austausch. Zu den Innovationsstandorten gehören damit auch weiche, moderne Innovationsinfrastrukturen für Startups und Unternehmen (z.B. Innovationswerkstätten, Maker Spaces), die den Fachkräftenachwuchs, junge Menschen und Kreative adressieren und deren Potenzial für die Region erschließen. In den südlichen Landesteilen sind derartige, regional angepasste Standorte nur in Ansätzen vorhanden und wären für Modernisierungs- und Innovationseffekte sowie das Halten der genannten Zielgruppen wichtig. Relevant ist auch, derartige Orte untereinander eng zu vernetzen.

38

Leitinitiative:

Salzburger Innovations- und Leuchtturmstandorte

Zielsetzung

Stärkung der Standortattraktivität für hochinnovative Unternehmen.

Inhalte

Leuchtturmstandorte für Innovation, Businesses und hochrangige Headquarters entwickeln, wo Forschung, Bildung, Wirtschaft, Startups gebündelt arbeiten. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Den Forschungs-, Bildungs- und Technologiecampus Science City Itzling (SciTechHub Salzburg) gemeinsam mit Universität, Hochschulen und Stadt Salzburg zu einem internationalen Vorzeigeprojekt in Schwerpunktthemen wie Digitalcampus, ausbauen
- Standorte mit angepasster Positionierung wie z.B. Life Sciences Campus, Campus Puch/Urstein, Campus Kuchl (Green Tech / Engineering) im Umfeld der Landeshauptstadt entwickeln.
- Entwicklungsmöglichkeiten für weitere hochrangige Standorte z.B. für Life Science oder moderne Quartiere für Headquarters (z.B. Flughafen) nutzen. Ein starkes Startup-Zentrum als physischen Gründungshub etablieren (z.B. auch im Zusammenhang mit Innovationswerkstätten/Pioniergarage).

Erwartete Wirkungen

- Ansiedlung und Expansion von innovationsorientierten Betrieben, Headquarters und Startups, die die Nähe zu Forschung und Bildung und einem innovativen Milieu suchen.

Stoßrichtung 4: Moderne Unternehmens-Standorte & Profilbildung

Attraktive (Tourismus-)Destinationen, Betriebsstandorte und Innovationsräume schaffen

Attraktive Gewerbestandorte und regional angepasste Innovation-Hubs entwickeln

In den alpinen Regionen geht es neben regional angepassten Innovation-Hubs vor allem darum, Standortpotenziale mit regionaler/überregionaler Qualität verstärkt als interkommunale Betriebsstandorte zu nutzen, die eine zukunftsorientierte Entwicklung von Gewerbe und Handwerk unterstützen und die Wirtschaftsstruktur in den Salzburger Regionen absichern (z.B. durch Wirtschafts- und Gewerbe-zonen/-parks mit mittel- bis langfristigem Entwicklungspotenzial).

Nachnutzungskonzepte und Upgrading, Nachverdichtung von bestehenden Arealen und Bestandsstandorten bieten Ansatzpunkte für eine ökologisch effiziente Standortentwicklung. So sind beispielsweise (Brach-)Flächensicherungen eine Chance, ungenutzte größere Betriebsstandorte ökologisch effizient und nachhaltig weiterzuentwickeln. In den Zentralräumen muss auch für Gewebe und Produktion eine Entfaltungsmöglichkeit und Standortsicherung zukünftig gewährleistet werden, da aufgrund des hohen Nutzungsdrucks und der Transformationsprozesse in Richtung Wohnen auch für die Wirtschaft Vorsorge passieren muss. Dazu sind auch Standorte und Strukturen für nachhaltige Logistik, Mobilität, Energieproduktion und -versorgung integrativ mitzudenken.

39

Leitinitiative:

Interkommunale Regional-Standorte

Zielsetzung

Rahmenbedingungen für die Entwicklung regionaler / interkommunaler Gewerbeparks und angepasste Innovationsstandorte, insbesondere in den alpinen Landesteilen, verbessern.

Inhalte

Aufbau von Know-how und Anreizen für die Entwicklung von interkommunalen Gewerbestandorten (Raumordnung, Beratungsförderung). Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Inhaltliche Kompetenz aufbauen und Konzepte für den Aufbau von interkommunalen Gewerbestandorten entwickeln. Anreizsetzungen für kooperative Projekte prüfen.
- Konzepte für Nachnutzung von Brachflächen sowie Nachverdichtung von bestehenden Arealen und Bestandsstandorten entwickeln.
- Adäquate Rahmenbedingungen für die im Auftrag des Landes arbeitenden Organisationen im Hinblick auf eine Wirtschaftsstandortentwicklung herstellen.
- Die Pioniergarage Salzburg als Innovation-Hub etablieren und regionale Partner-Pioniere im Bundesland aufbauen, jeweils angebunden an Bildungseinrichtungen, ausgestattet mit Kreativlabors und Flächen für Unternehmensgründungen.
- Konzepte für innovative Mischnutzungen, junge Unternehmen und New Work-Modelle (Flexibilisierung des Arbeitsstandortes, Vor-Ort-Offices) und Leerstandsmanagement als Teil der Ortskernstärkung entwickeln und Umsetzung prüfen

Erwartete Wirkungen

- Betriebe des Salzburger Gewerbes und Mittelstandes investieren an regionalen Betriebsstandorten.

Stoßrichtung 4: Moderne Unternehmensstandorte & Profilbildung

Attraktive (Tourismus-)Destinationen, Betriebsstandorte und Innovationsräume schaffen

Attraktive Tourismus-Destinationen weiterentwickeln

40 Touristische Destinationen stehen vor der Herausforderung der Neugestaltung und Weiterentwicklung ihrer Angebote. Die COVID-19-Krise hat Trends und veränderte Werthaltungen und die Nutzung neuer Technologien weiter beschleunigt. Die umgesetzte regionale und thematische Angebotsdifferenzierung und die Qualitätsorientierung waren erfolgreich. Sie sind entsprechend weiter zu verfolgen. Die Leitthemen Salzburgs Kultur, Sport, Gesundheit und MICE sollen weiter den Kern der Standortentwicklung bilden und um das Megatrend-Thema Naturerlebnis, Sport Gesundheit & Wohlbefinden erweitert werden.

Es geht darüber hinaus, um neue Angebotsformen und -verbesserungen, die den eingeschlagenen Weg in Richtung Qualitätsangebot (Qualität vor Quantität) weiter forcieren mit einer neuen Betonung von Regionalität, Authentizität und hochwertigen Services.

Es ist letztlich Aufgabe der Akteure vor Ort, der Leistungspartner und der Unterstützungsstrukturen sich entsprechend dieses neuen Leitbildes auszurichten.

Leitinitiative:

Zukunftsfitte Tourismus-Destinationen

Zielsetzung

Salzburger Tourismus-Destinationen im Hinblick auf neue Trends, Zielgruppen und Angebote weiterentwickeln.

Inhalte

Attraktive Destinationen Salzburgs bieten höchste Qualität, die sich in einer hohen Kundenzufriedenheit, hoher Wertschöpfung und guten Arbeitsbedingungen niederschlägt. Sie zeichnen sich aus durch:

- Eine neue Regionalität unter Einbindung von regionalen Produkten und hochwertigen Services aus der Region aber auch durch regionale Bauformen und nachhaltige Materialien. Die regionale Identität („Salzburg Herkunft“) wird zu einem wesentlichen Argument bei der Vermarktung touristischer Produkte und Leistungen.
- Neue „smarte“ Kombinationen zu Themen wie gesundes Leben und von technologischen, digitalen und medizinischen Kompetenzen.
- Eine neue Nachhaltigkeit/Ökologisierung, sowohl hinsichtlich der Baustoffe (klimaneutrales Bauen) als auch der Mobilitäts- und Nächtigungsangebote (Minimierung des CO₂-Fussabdruckes, CO₂-neutrale Nächtigungen).
- Innovations-Calls für Modellregionen z.B. zu nachhaltiger Mobilität, klimaneutrale Destinationen.

Erwartete Wirkungen

- Steigende Wertschöpfung je Nächtigung.

Stoßrichtung 4: Moderne Unternehmens-Standorte & Profilbildung

Attraktive (Tourismus-)Destinationen, Betriebsstandorte und Innovationsräume schaffen

Profilbildung und überregionale Positionierung Salzburgs stärken

Salzburg muss als Wirtschafts- und Innovationsstandort ein klares Profil haben. Aufbauend auf einer Bündelung und Spezialisierung von Standortthemen soll Salzburg seine Attraktivität und Kompetenz sowie ein kreatives, offenes Image mit einem modernen Standortauftritt nach innen und nach außen kommunizieren. Es muss gelingen, Salzburg als innovativen, weltoffenen und interkulturell interessanten Standort mit hoher Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität, guten Karrierechancen, attraktiven Unternehmen zu positionieren. Innovationsaffine Unternehmen, aber auch junge, kreative Menschen sollen sich angesprochen fühlen und sich für Salzburg interessieren.

Salzburg ist ein aktiver Partner im europäischen Prozess u.a. zur Etablierung der Makroregion Alpenraum. Das bietet Chancen, um sich gut zu positionieren und Kooperationen auszubauen, die weiterverfolgt werden sollten. Von Bedeutung ist daher auch die aktive Teilnahme Salzburgs an grenzüberschreitenden und internationalen Kooperationsprogrammen und Netzwerken, aber auch die Forcierung der Sichtbarkeit Salzburgs als überregional und international anerkannter Standort und Partner. Die gute Standortqualität, die international positiv besetzte Marke und Kulturkompetenz sind dazu als Vorteil zu nutzen.

41

Leitinitiative:

Wirtschaftsstandort Salzburg neu kommuniziert

Zielsetzung

Überregionale Kooperationen und Positionierung Salzburgs als Wirtschafts- und Innovationsstandort forcieren.

Inhalte

Neuausrichtung der Standortpositionierung und des -auftritts von Salzburg umsetzen. Beispielhafte Maßnahmen sind:

- Die neue Standortpositionierung Salzburgs und der neue Standortauftritt sollen in eine professionelle Umsetzung übergeführt werden; wesentliche Themen: Salzburg als Wirtschafts- und Innovationsstandort zeigen, Fachkräfte, Talente, Projekte und Investitionen anziehen.
- Unternehmen für Standortpartnerschaften und als -botschafter:innen gewinnen.
- Kampagnen und Roadshows für eine aktive Standortpromotion entwickeln und umsetzen.
- Aktives Engagement in der internationalen/transeuropäischen Zusammenarbeit im Alpenraum und darüber hinaus, Aufbau von Kooperationen mit Regionen aus dem erweiterten DACH-Raum weiterführen.

Erwartete Wirkungen

- Verbesserte Wahrnehmung Salzburgs als Wirtschafts- und Innovationsstandort, als Bildungs- und vor allem Arbeitsstandort.
- Interesse von Betrieben und qualifizierten Personen für Salzburg ist geweckt.

Nahtstellen einer integrierten Standortpolitik

Zentrale Themen für eine integrierte und erfolgreiche Standortentwicklung liegen außerhalb des Kompetenzbereichs des Wirtschaftsressorts und bedürfen einer Zusammenarbeit mit Bund, weiteren Ressorts des Landes und der Gemeinden.

Bildungsstandort Salzburg

42

Um eine smarte und kreative Gesellschaft wachsen zu lassen bzw. dafür ein gutes Umfeld und Freiraum zu schaffen, sind vor allem Investitionen in die nachkommende Generation notwendig. Insofern braucht es auf allen Ebenen ein durchgängiges, qualitätsvolles Angebot. Die bestmögliche Bildung für Kinder und Jugendliche und lebensbegleitendes Lernen sind die entscheidenden Zukunftsfaktoren. Durch entsprechende schulische Innovationen und auch eine intelligente Nutzung der Digitalisierung dafür soll sich Salzburg zu einem „Bildungsvorzeigeland“ entwickeln.

Energiewende und Versorgungssicherheit

Zur Umsetzung des ambitionierten Energiekonzeptes „Salzburg 2050“ mit dem Ziel der Energieautonomie, bedarf es umfassender Investitionen in erneuerbare Energien. Gleichsam sind die Versorgungssicherheit und eine beschleunigte Umsetzung von Energieinfrastrukturprojekten in der Umstellungsphase zu gewährleisten. Zu erreichen ist dies nur in Verbindung mit einer Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren.

Raumplanung und -entwicklung - aktive Bodenpolitik, leistbares Wohnen

Die dynamische Entwicklung und die Knappheit der Ressource Raum schaffen besondere Herausforderungen für Salzburg. Leistbarer Wohnraum ist Grundvoraussetzung für die langfristige Attraktivität des Standortes Salzburg für Arbeitnehmer:innen, aber auch den Fachkräftenachwuchs. Die vermehrte Bereitstellung von Wohnraum durch Betriebe kann mit ein Schlüsselfaktor für die Gewinnung von Fachkräften sein. Die Wohnbauförderung kann dazu z.B. durch Einbeziehung von Unternehmen einen Beitrag leisten.

Eine zukunftsorientierte Standortentwicklung benötigt strategische Flächenreserven für die endogene Entwicklung der Bestandsunternehmen und für attraktive Ansiedlungswerber. Solche Standorte müssen identifiziert, sichergestellt und entwickelt werden. Ebenso wird das Thema der Brachflächenrevitalisierung bzw. die Transformation von Standorten für modernes Wirtschaften und Arbeiten an Bedeutung gewinnen. Dazu sind Kompetenzen im Bereich der Raumordnung und -planung gefordert und neue Instrumente der Flächenwidmung, Standortsicherung und -vorsorge und insbesondere interkommunale Lösungen notwendig. Neben raumordnungspolitischen Ansätzen braucht es auch geeignete Unterstützungsstrukturen, die solche Prozesse anstoßen und begleiten können.

Hochrangige Infrastrukturen als Voraussetzung für den Wirtschaftsstandort

Eine entscheidende Standortqualität liegt in der Sicherung und Entwicklung von **hochrangigen Infrastrukturen**, insbesondere in Bereichen wie Energie, Verkehr/Mobilität und bei Hub-Funktionen (Personen, Güter) sowie Internet (flächendeckende Versorgung mit Breitband und 5G).

Attraktive Lebens- und Arbeitswelten erfordern den weiteren Ausbau eines leistungsfähigen und attraktiven öffentlichen Verkehrs und Personennahverkehrs (insb. mit hohen Taktfrequenzen), um der steigenden Nachfrage nach Mobilität zu entsprechen. Die Sicherung und Entwicklung des Salzburg Airports gilt als zentraler Faktor für die Internationalisierung der Salzburger Wirtschaft, der ansässigen Headquarters sowie des Tourismus.

Darüber hinaus bedarf es eines Lobbyings zur weiteren Verbesserung der überregionalen Bahnanbindung (West-, Tauernbahn, Anschlussbahnen) sowie intelligenter Konzepte, um Salzburg auch logistisch sicher und nachhaltig (sowohl zeitlich, inter-/multimodal als auch im ökologischen Sinn) zu versorgen und dafür auch die entsprechenden Standorte sicherzustellen.

Salzburg 2035: BESTER PLATZ FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT und LEBEN

Wo unternehmerisches Handeln einen besonderen Stellenwert hat!

Drei Wirtschaftspolitische Ziele:

1. Der Mensch steht im Mittelpunkt: Lebensqualität und Beschäftigung
2. Qualitätsregion Salzburg: Auf Qualität in allen Bereichen setzen
3. Salzburg Smart and Green positionieren



Vier Stoßrichtungen	Leitinitiativen
<p>1. Qualifizierte Menschen & Bildungsangebote <i>Humanressourcen für den Standort mobilisieren & stärken</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MINT-Modellregion Salzburg ▪ Lehrlingsfreundlichstes Bundesland ▪ Erwerbsfähigkeit und Employability stärken ▪ EdTech-Hub Salzburg
<p>2. Hochattraktive Forschungs- u. Wissenslandschaft <i>Wissensstandort stärken und betriebliche FTI ausbauen und Verwertung forcieren</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leuchttürme und profilgebende Forschungsstrukturen etablieren (Digital, Life Science, Tech to Green) ▪ Innovation durch Vernetzung und CoCreation ▪ Wissen in Wertschöpfung transformieren
<p>3. Unternehmensentwicklung nachhaltig gestaltet <i>Unternehmerisches Klima & nachhaltige Unternehmensentwicklung fördern</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmerfreundlichstes Bundesland (z.B. digitale Verwaltung, Verfahrensvereinfachung, -beschleunigung) ▪ Nachhaltige Zukunftsinvestitionen unterstützen ▪ Impulsprogramme für Salzburger Innovationen, insb. für grüne Geschäftsmodelle ▪ Qualifizierungsnetzwerke und Kooperationen
<p>4. Moderne Unternehmens-Standorte & Profilbildung <i>Attraktive (Tourismus-) Destinationen, Betriebsstandorte und Innovationsräume schaffen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Salzburger Innovations- und Leuchtturmstandorte ▪ Interkommunale Regional-Standorte ▪ Zukunftsfitte Tourismus-Destinationen ▪ Wirtschaftsstandort Salzburg neu kommuniziert

Governance & Umsetzung

44

Die **Strategie Salzburg 2035** ist eine **integrative Standortstrategie mit Leitbildcharakter**. Sie gibt die wirtschafts- und standortpolitischen Ziele und Stoßrichtungen vor, die über die Fachstrategien, wie der Wissenschafts- und Innovationsstrategie oder der Fachkräftestrategie operationalisiert, werden.

Die Standortstrategie bildet jene Bereiche ab, in denen das **Wirtschaftsressort Aktivitäten** setzt, um Salzburg zukunftsfähig zu machen und definiert Nahtstellen zu weiteren Politikbereichen des Landes.

Die **Kraft der Umsetzung** ist dabei naturgemäß eng mit dem verfügbaren Budgetrahmen und entsprechenden personellen Ressourcen verbunden. Dies gilt insbesondere für die Umsetzung von zukunfts- und wachstumsorientierten Projekten.

Die **Konkretisierung und Umsetzung** erfolgt in den **Fachbereichen/-strategien**. Diese orientiert sich an folgender „Architektur“:

- **Masterpläne** operationalisieren die Themen im Bereich der **intelligenten Spezialisierung**.
- **Unterstützungsstrukturen**, z.B. im Bereich Innovation, Unternehmensbetreuung („Innovation Salzburg“), MINT-Netzwerk, sind auf die Ziele der Strategie ausgerichtet und in der Projektentwicklung tätig.
- **Abgestimmte Förderprogramme** setzen Anreize für gezielte Investitionen und beschleunigen deren Umsetzung.

Somit ist die Umsetzung der Strategie Salzburg 2035 über die übergreifende Bündelung der Maßnahmen aus den Fachstrategien zu sehen. Dies erfolgt in einem wiederkehrenden Planungszyklus und konkrete Vorhaben werden in sogenannten Roadmaps zusammengefasst. Damit entsteht ein **rollierender Planungs- und Umsetzungsprozess**, der zum einen die integrative Abstimmung ermöglicht und eine Flexibilität zulässt, um konkrete Umsetzungsschritte an die jeweils aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen.

Strategische **Begleitgremien**, wie z.B. der Wissenschafts- und Forschungsrat oder die Allianz für Wachstum und Beschäftigung, verbinden Politik und Verwaltung und ermöglichen die laufende Abstimmung in Salzburg.

Eine solche „**Architektur**“ ist angesichts der notwendigen gemeinsamen Ausrichtung des Handelns aller Akteure („Alignments“) und der komplexen Anforderungen in den Themen- und Fachbereichen von zentraler Bedeutung. Sie erfordert auch eine strategische **Ausrichtung und Positionierung der Unterstützungsstrukturen** entlang der Strategieziele.

Damit wird in der Umsetzung **eine laufende Beobachtung** und Reflexion des Umfeldes und die Bündelung dieser Informationen auf der Ebene der Standortstrategie möglich. Die öffentlichen Mittel können wirkungsorientiert eingesetzt und es kann flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagiert werden. Dazu wird es - nach Bedarf - **Reflexionsprozesse** innerhalb des zuständigen **Wirtschaftsressorts** geben.

Anhang: Literatur, Materialien und Entwicklungsprozesse

- Am Puls - Deloitte Unternehmensmonitor 2019
- Analysen zur Regionalökonomie mittels Shift Share - Ansatz, convelop 2022
- Aus Verantwortung für Salzburg; Industrie- und innovationspolitisches Abkommen zwischen dem Land Salzburg und der Industriellenvereinigung Salzburg; Vereinigung der Österreichischen Industrie Landesgruppe Salzburg, 2020
- Chancen Nutzen. Salzburg Gestalten. Industriellenvereinigung Salzburg, 2018
- Der europäische Grüne Deal, Europäische Kommission 2019
- Eco Austria, Folgen der Entwicklung des Gas- und Elektrizitätspreises auf die österreichische Wirtschaft, Kurzanalyse Nr. 19, September 2022
- Einkommen 2016 - Analyse statistischer Daten aus der Sozialversicherung, Arbeiterkammer Salzburg 2017
- European Regional Competitiveness Index (RCI) 2019, Europäische Kommission
- Gerechtigkeit fürs Salzburgs Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Forderungen an die Landesregierung 2018-2023, Arbeiterkammer Salzburg, 2018
- Horizon Europe - Investing to shape our future, 2019
- Innovations- und Forschungsmasterplan IKT Salzburg 2017, Land Salzburg, Abteilung 1 - Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden
- Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050, Land Salzburg, Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe
- Klimaszenarien für das Bundesland Salzburg bis 2100 - ÖKS15 Klimafactsheet; Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik; Karl-Franzens-Universität Graz, Universität Salzburg; 2016
- Koalitionsvertrag 2018-2023, abgeschlossen zwischen ÖVP, Grünen und NEOS; Land Salzburg, 2018
- Achter Kreativwirtschaftsbericht Austria, Schwerpunkt Internationalisierung, WKÖ und BMDW, 2018
- Masterplan Klima + Energie 2020 im Rahmen der Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050, Land Salzburg, Abteilung 5 - Natur- und Umweltschutz, Gewerbe
- Megatrends 2020 and beyond "Are you reframing your future or is the future reframing you? Ernst and Young Global Think Tank, 2020
- Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht, mehrere Jahrgänge, BMBWF, BMK, BMDW
- Sachprogramm - Standortentwicklung für Wohnen und Arbeiten im Salzburger Zentralraum; Land Salzburg, Abteilung 7 - Raumplanung; 2009
- Salzburg im Europäischen Vergleich, Wirtschaftskammer Salzburg, 2017
- Salzburg. Standort Zukunft. - Wirtschaftsprogramm Salzburg 2020, Land Salzburg, Abteilung Wirtschaft, Forschung und Tourismus 2011
- Salzburger Tourismus - Gesund. Innovativ. Nachhaltig. - Strategieplan Tourismus 2020,
- Stadt Salzburg: Wirtschaftsstrategie 2030
- Statistik Austria -Stat.Cube-Abfragen, 2020-2022
- Statistisches Handbuch Salzburg, Ausgabe 2019; Land Salzburg, Landesamtsdirektion 2019
- Umweltbundesamt Flächeninanspruchnahme 2018
- Vorschläge der Gemeinsamen Liste der Salzburger Industrie an die neu gewählte Salzburger Landesregierung, 2018

- 193 Vorschläge für eine starke Wirtschaft - Vorschlagsprogramm der WKS an den neu zu wählenden Landtag 2018, Wirtschaftskammer Salzburg, 2018
- Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025, Land Salzburg, Abteilung 1 - Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden; Abteilung 2 - Kultur, Bildung und Gesellschaft; 2016
- WISS 2025 Monitoringberichte 2018, 2019,2 2021 einschließlich Beteiligung Salzburgs an Bundes- und EU-Programmen
- Wohlstand und Lebensqualität im Bundesland Salzburg, Arbeiterkammer Salzburg, 2019
- United Nations - Department of Economic and Social Affairs - Sustainable Development Goals

Sondierungs-, Evaluierungs- und Entwicklungsprozesse mit Stakeholder- und Unternehmensbeteiligung:

46 ■ Alpine Gesundheitsregion Salzburg (div. Analysen, Konzepte)

- Aktualisierung der Klima- und Energiestrategie
- „Bauen und Energie“ und „Life Sciences“ im Rahmen des Projekts S3-4AlpClusters
- Mit digitaler Bildung kompetent in die Zukunft - Entwicklungsprozess Ed-Tech Hub Salzburg
- Evaluierung und Positionierung Wissenstransfer an der FH Salzburg
- Evaluierung Masterplan IKT Salzburg
- FTI-Standortpositionierung Salzburg
- Forschungs- und Transferkonzept der FH
- Kreativwirtschaft im Rahmen des Projekts DesAlps
- Sondierung: Lebensmittel- und Life Science Salzburg und benachbarter bayrischer Grenzraum
- Arbeitsgruppe lehrlingsfreundlichstes Bundesland
- MINT-Initiative-Salzburg
- Strategischer Rahmenplan Salzburg Research
- Strategien für einen Science- und Technologiehub Itzling - Entwicklungsprozess
- Talent Attraction Initiative
- Vertiefungsprozess - Masterplan Life Science
- Vertiefungsprozess - Strategie Kreativwirtschaft
- WTT-Prozesse Universität Salzburg



LAND
SALZBURG